Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 66 (1957)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux Nº V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 35 Basel, den 29. August 1957 Erscheint jeden Donnerstag 66. Jahrgang 66e année Paraît tous les jeudis Bâle, 29 août 1957 **Nº 35**

Wie lange noch Transfertaxe?

Schon wiederholt sahen wir uns veranlasst, uns in der «Hotel-Revue» mit der sog. Transfertaxe zu befassen, d. h. mit jener Gebühr, die auf den *Auszahlungen im gebundenen Zahlungsverkehr* mit den der Europäischen Zahlungsunion angeschlossenen Ländern zu entrichten ist. Diese Gebühr ist aufgegliedert zugunsten der Schweizerischen Verrechnungsstelle, der Banken und des Bundes zur Deckung der ihnen durch den gebundenen Zahlungsverkehr erwachsenden Kosten.

Die Hotellerie an einer Aufhebung besonders interessiert

Für die *Hotellerie* stellt diese Gebühr eine *erhebliche Belastung* dar und zwar vor allem deshalb, weil der zugunsten der Banken erhobene Satz von 1 ‰ der Auszahlungssumme in vielen Fällen gar nicht zur Anwendung gelangt, da bei kleinen Auszahlungsbeträgen (bis zu 100 Fr. mindestens 50 Rp., über 100 Fr. mindestens 1 Fr.) höhere Gebühren erhoben werden. Bei einem Auszahlungsbetrag von 50 Franken beträgt somit die Gebühr zugunsten der Banken 1 % und bei 200 Fr. 5 ‰. Zusammen mit den 2 ‰ für die Verrechnungsstelle und den 2 ‰ für den Bund ergibt sich somit für den Hotelier pro Auszahlung eine Belastung, die sich für manche Betriebe mit vorwiegender Auslandkundschaft zu ansehnlichen Beträgen summiert.

Wirtschaftszweige, die im Gegensatz zur Exportindustrie vielfach nur kleine Auszahlungsansprüche geltend machen können, sind somit ausgesprochenermassen benachteiligt. Diese Ungerechtigkeit sollte endlich aus der Welt geschafft werden. Die Frage ist daher durchaus berechtigt, ob die Transfertaxe nicht endlich *abgebaut* oder doch wesentlich ermässigt werden könnte.

Namhafte Betriebsüberschüsse der Verrechnungsstelle

Mit dieser Auffassung steht die Hotellerie nicht allein da. In der NZZ Nr. 2239 vom 7. August wird die *Gebührenpolitik der Verrechnungsstelle* von einem Vertreter der Exportindustrie kritisch unter die Lupe genommen. Der Verfasser stellt in seinem Artikel fest, dass die Verrechnungsstelle wohl ermächtigt ist, zur *Deckung ihrer Unkosten* eine vom Bundesrat festzulegende Gebühr zu erheben, jedoch *keine Überschüsse* erzielen soll. Tatsache ist aber nach der gleichen Quelle, dass die Verrechnungsstelle im Zeitraum von 1940 bis 1956 Betriebsüberschüsse in der Höhe von 55 Millionen Franken erzielt hat, wovon 42 Millionen Franken an den Bund abgeliefert und 13,5 Millionen Franken in Form eines Betriebsfonds und ausserordentlicher Reserven für den Personalabbau zurückgestellt wurden. Da die Überschüsse in den letzten sechs Jahren rund ein Drittel der Gebühreneinnahmen betrugen, konnte von einem Ausgleich der Verrechnungsstelle keine Rede sein. Die bisher vorgenommenen Gebührenreduktionen blieben wirkungslos, da sie durch die erhöhten Auszahlungen im gebundenen Zahlungsverkehr jeweilen mehr als kompensiert wurden.

Der Bund konnte aus Gebührenüberschüssen über 100 Mio Fr. zurückstellen

Diese Feststellungen münden in die Forderung, dass nun endlich mit einer *Anpassung der Einnahmen an die effektiven Verwaltungskosten* ernst gemacht wird. Die Verrechnungsstelle selbst hat den Bund auf die Möglichkeit einer Gebührenreduktion aufmerksam gemacht, doch scheint das Eidgenössische Finanzdepartement der Auffassung zu sein, dass die Gebührenüberschüsse notwendig seien zur Deckung der dem Bund aus seiner Mitgliedschaft bei der Europäischen Zahlungsunion erwachsenden Kosten. Mit der gleichen Begründung wird aber auch die Erhebung der Auszahlungsabgabe zugunsten des Bundes gerechtfertigt. Wie steht es nun mit der Deckung der Kosten des Bundes aus seiner Mitgliedschaft bei der EZU?

Die «Schweizerische Handelszeitung» hat hierüber fundierte Betrachtungen angestellt. Nach ihr hat der Bund Auszahlungsabgaben zur Dekkung der ihm aus der Kreditgewährung an die EZU entstandenen Kosten, der Kursverluste auf den Gold- und Dollarverrechnungen und zur Deckung des Kreditrisikos im Gesamtbetrag von 93,2 Millionen Franken einkassiert, ein Betrag, der heute auf über 100 Millionen Franken angewachsen sein dürfte. Die Handelszeitung rechnet nun dem Bund vor, dass – laut den eidgenössischen Staatsrechnungen – sich die Kursverluste aus der Gold- und Dollarverrechnung von 1951 bis 1956 auf 15,1 Millionen Franken stellen, so dass noch immer ein Gebührenüberschuss von rund 78 Millionen verbleibt, dem auch die Gebührenüberschüsse der Verrechnungsstelle im Zeitraum 1952 bis 1956 in Höhe von 36,6 Millionen Franken zuzuzählen sind. *Der angehäufte Reservefonds von über 100 Millionen sollte nach Auffassung der Handelszeitung reichlich genügen, um Kreditkosten, Kursverluste und ein allfälliges Liquidationsrisiko für die nächste Zukunft zu decken.*

Kreditkosten fallen nicht mehr ins Gewicht

Diese Auffasung wird hieb- und stichfest untermauert mit dem Hinweis auf die schwindende Gläubigerposition der Schweiz bei der EZU. So betrug der Bundeskredit an die EZU am 1. August 1957 noch 165 Millionen Franken. Sollte die Passivierung unserer Zahlungsbilanz weiterhin anhalten, so könnte unser Land sogar zum Schuldner der EZU werden. Jedenfalls ist der Zinsaufwand des Bundes für Kredite an die EZU nicht mehr von Bedeutung, ja ist es wohl schon seit dem 1. Juli 1953 nicht mehr, d. h. seit jenem Zeitpunkt, da die EZU dem Bund eine von 2 auf 2 3/4 % erhöhte Zinsvergütung entrichtet, eine Entschädigung, die für die vom Bund sterilisierten Gelder als genügend gross betrachtet werden kann. Jedenfalls hat die EZU dem Bund für die kursgesicherten Kredite seit 1951 80 Millionen Franken vergütet. Anderseits ist aus den Staatsrechnungen nicht ersichtlich, ob und in welchem Masse diese Zinsvergütungen zur Dekkung der Passivzinsen ausreichten. Die Handelszeitung nimmt an, dass sich der Bund das Geld für die EZU zu einem Zinssatz verschaffen konnte, der *unter* den von der EZU vergüteten Ansätzen liegt. Erst eine Abrechnung über die bezahlten und erhaltenen Zinsvergütungen könnte Klarheit darüber schaffen, ob sich eine Gebühr für die Deckung der Zinskosten überhaupt rechtfertigt.

Kursverluste und Liquidationsrisiko gering

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den *Kursverlusten,* die von 1951 bis 1956 15,1 Millionen Franken betrugen. Mochte früher der Bund Gold zu einem höheren Preis von der EZU übernommen haben, als ihm die Nationalbank zu bezahlen berechtigt ist, so dürfte, nachdem im Gefolge der Passivierung der Zahlungsbilanz die Schweiz laufend Gold an die EZU abgeben muss, das Gegenteil der Fall sein, nämlich, dass nunmehr *Kursgewinne* erzielt werden entsprechend dem über dem Goldverkaufspreis der Nationalbank liegenden Goldübernahmepreis der EZU. Auch hier fordert die Handelszeitung Aufschluss über die verbuchten Kursgewinne und verneint die Berechtigung, zum heutigen Fonds von über 100 Millionen Franken weiterhin wegen der Kursverluste eine Auszahlungsabgabe zu erheben.

Was nun noch das *Liquidationsrisiko* betrifft, so wird auch dieses von der Handelszeitung als minim eingeschätzt, nachdem es gelungen ist, durch bilaterale Abkommen 621 Millionen Fr. zu konsolidieren, wovon bereits die Hälfte zurückbezahlt ist. Mit anhaltender Passivierung unserer Zahlungsbilanz – wir glauben allerdings nicht, dass diese Entwicklung sich noch verschärfen wird – könne überhaupt von einem Liquidationsrisiko nicht mehr die Rede sein.

Transfertaxe abbaureif!

Die Handelszeitung kommt auf Grund der angeführten Argumente zur Feststellung,

«dass sich die Verhältnisse für die Schweiz als Mitglied der EZU in der letzten Zeit grundlegend geändert haben und die im Jahre 1952 vorgebrachte Begründung für die Einführung der Auszahlungsabgabe nicht mehr zutrifft. Dem Bund sollten durch seine Kreditterteilung an die EZU keine wesentlichen Kosten und Risiken mehr erwachsen, die nicht aus dem bereits geäufneten Fonds von über 100 Millionen Franken gedeckt werden könnten. Diese Überlegungen führen zum Schluss, dass die *Auszahlungsabgabe überholt und deshalb abzuschaffen ist.* Im übrigen wäre die *Veröffentlichung einer genauen Abrechnung* über die bisherigen, sich aus der Mitgliedschaft unseres Landes bei der EZU ergebenden finanziellen Belastungen für den Bund fällig, handelt es sich doch bei dieser Gebühr um eine *zweckgebundene Abgabe,* über deren Verwendung die am gebundenen Zahlungsverkehr beteiligten Firmen ein Anrecht auf uneingeschränkte Orientierung besitzen.»

Wir pflichten dieser Auffassung restlos bei und möchten nur der Hoffnung Ausdruck geben, dass das *Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement,* das sich dem Vernehmen nach mit der Senkung der von der Schweizerischen Verrechnungsstelle erhobenen Gebühren befasst, die zu einer Steuer gewordene Transfertaxe endlich aufhebt. Damit wäre nicht nur einem berechtigten Postulat der Exportindustrie, sondern auch der dieser gleichzuordnenden Fremdenverkehrswirtschaft Genüge geleistet.

Une autre nécessité: l'étalement des vacances industrielles

Nous avons examiné la semaine dernière d'une manière détaillée les inconvénients de la concentration actuelle des vacances scolaires sur une période trop courte au cœur de l'été, et les avantages qui pourraient résulter, pour les touristes d'une part et les industries touristiques d'autre part, d'un *allongement des vacances scolaires d'été.*

Il y a un autre problème qui devra, tôt ou tard, être résolu si l'on ne veut pas aboutir à des encombrements et des «embouteillages» inextricables, tant des moyens de transport que des possibilités d'hébergement: c'est celui d'un *judicieux étalement des vacances industrielles.*

Nous ne sommes plus seuls à lancer des cris d'alarme, puisque les syndicats d'employés et d'ouvriers, de même que de nombreux touristes et villégiateurs isolés se plaignent amèrement de l'état de choses actuel et réclament à cors et à cris une modification radicale du système et de la tendance actuel.

Nous avons en Suisse un exemple typique: celui des *vacances horlogères.* Pendant quinze jours – et même trois semaines pour des groupes toujours plus étendus – toutes les entreprises horlogères ferment leurs portes au plus fort de la saison. Nous reconnaissons que pour les fabricants de montres et de pièces d'horlogerie, la solution est pratique. Il n'y a point de programme de travail spécial à établir pour plusieurs mois de l'année, puisque l'on sait que l'on travaillera à plein rendement pendant quelque 50 semaines et que le travail sera totalement suspendu pendant deux semaines au moins. Autrefois, les horlogers se considéraient avec raison comme privilégiés et l'hôtellerie et les industries touristiques voyaient venir avec satisfaction ce complément attendu de clientèle. Comme les vacances n'étaient pas encore généralisées, on souhaitait même que l'exemple de l'horlogerie soit suivi par d'autres industries. S'il n'en est plus de même aujourd'hui, c'est en raison des inconvénients majeurs de la concentration des vacances entre le 15 juillet et le 20 août, inconvénients que nous avons exposés la semaine dernière. Cet avis est partagé par les travailleurs eux-mêmes et plusieurs articles de presse s'en sont fait l'écho en Suisse allemande et en Suisse romande. La chronique neuchâteloise du journal «La Liberté», de Fribourg, résumait comme suit, le 10 août, l'opinion des intéressés:

«Dans les milieux horlogers, l'on estime que le statut actuel des vacances qui veut qu'une centaine de mille de travailleurs soient transformés en touristes au moment où l'hôtellerie est déjà fortement occupée par les touristes étrangers, présente de sérieux inconvénients. Il y aurait lieu pense-t-on de prolonger les vacances d'été des écoliers au détriment de celles de printemps ou d'automne, pour pouvoir décentraliser les vacances horlogères.» *(Suite page 2)*

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Seite/Page

La Prime 2
Ein Beispiel der Ertragsverteilung in unserer Wirtschaft 3
Une propagande exceptionnelle 3
Amerika erwartet für 1957 neuen Auslandreiserekord 3
Höhere Junifrequenzen in sämtlichen Regionen 12
Genève et le tourisme 12
La situation des marchés 12
Malende Dichter – dichtende Maler . . . 13

Une autre nécessité: l'étalement des vacances industrielles

(Suite de la page 1)

Cette remarque fait ressortir encore plus nettement la nécessité d'une prolongation des vacances scolaires d'été – comme l'a démontré l'étude faite par M. *C. Pête,* directeur de la caisse Hotela – mais elle n'apporte pas une solution suffisante au problème des vacances industrielles.

Les vacances horlogères font école

Si les vacances horlogères constituaient un cas unique, l'on pourrait peut-être se contenter d'un décalage de la période des vacances au début du mois de juillet ou à la fin du mois d'août. Mais les vacances horlogères font école et nous venons d'apprendre que le groupe du bâtiment de l'Union cantonale fribourgeoise des arts et métiers, ainsi que les organisations ouvrières et patronales des métiers de bâtiment du canton de Fribourg, viennent de recommander à leurs membres de fermer leurs entreprises durant une semaine du 11 au 17 août, cette année, et pendant la semaine correspondante l'année prochaine. Cette mesure tend à éviter les ennuis qui résultent, pour les entreprises et sur les chantiers, de la répartition des vacances payées sur plusieurs mois. Nous sommes de nouveau en présence d'une *solution de facilité* qui n'est cependant guère propre à permettre aux entrepreneurs et aux personnes travaillant dans le bâtiment de prendre des vacances reposantes, puisque – comme nous l'avons vu – la plupart des hôtels sont occupés à 100 % à ce moment, et que les appartements ou logements privés sont quasi introuvables. Nous donnons cet exemple parce qu'il vient de nous être annoncé, mais nous sommes persuadés qu'il existe d'autres industries où, sur le plan cantonal ou fédéral, des mesures semblables ont déjà été ou seront bientôt prises.

Les fermetures collectives font boule-de-neige

Les fermetures collectives ont un inconvénient majeur. Celui de faire boule-de-neige. Les cités horlogères nous en donnent la preuve. La majorité des personnes occupées dans l'horlogerie étant en vacances en Suisse ou à l'étranger, les commerçants et les artisans n'ont plus intérêt à maintenir ouverts leurs magasins ou leurs ateliers. Ils suivent le mouvement, ferment leurs entreprises et s'en vont grossir la foule des estivants. L'inconvénient est double puisque, non seulement on force pour ainsi dire des gens à prendre leurs vacances à un moment qui ne répond pas à leurs goûts et à leurs vœux particuliers, mais d'autre part on *enlève pratiquement des lits au tourisme.* En effet, combien de personnes qui voudraient passer des vacances dans les grandes localités du Jura neuchâtelois y renoncent par crainte d'être dans des villes quasi désertes? Ce problème se pose aussi dans les grandes villes suisses et étrangères et nous renvoyons à ce sujet à la lettre citée par notre correspondant de Paris – dans « La Prime », article que nous publions ci-après. Elle montre bien les difficultés que crée la fermeture des magasins, des restaurants, fermeture provoquée par l'exode des citadins qui sont en vacances.

Dans l'étude que nous avons signalée la semaine dernière, M. *C. Pête* souligne également que l'absence de la clientèle constituée par le personnel des fabriques entraîne aussi la fermeture partielle et totale des magasins. Il estime avec raison que si l'on voulait bien s'en donner la peine, l'on pourrait remédier à cette situation sans préjudice appréciable puisqu'il s'agit d'un *problème d'organisation et d'approvisionnement parfaitement soluble.* Il faut espérer, avec M. Pête, que les entreprises en cause chercheront à agir en conséquence sans attendre plus longtemps, pour répondre à un vœu de plus en plus fréquemment formulé par le personnel des entreprises en question.

Il s'agit en effet de donner à chacun la *faculté de réaliser un souhait légitime: prendre individuellement ses vacances selon ses propres convenances et non se les voir ordonner comme une besogne ou un remède.* Et M. Pête conclut en insistant pour que les divers secteurs industriels d'une même branche, comme l'horlogerie par exemple qui occupe plusieurs dizaines de milliers de personnes, renoncent à fermer toutes leurs fabriques et leurs ateliers et à mettre tout leur personnel en vacance à la fois.

35 % seulement des familles ont des enfants en âge de scolarité

La plus grande anomalie de ces vacances collectives réside dans le fait qu'elles sont fixées pendant les mois de juillet et d'août pour coïncider avec les vacances scolaires et pour permettre aux enfants et aux parents de passer leurs vacances ensemble. Comme nous l'avons dit, c'est à la fois logique et heureux pour les familles qui ont des enfants en âge de scolarité. Mais les enquêtes auxquelles ont procédé les milieux spécialisés dans le tourisme social à l'étranger ont révélé qu'en moyenne, seul le 35 % des familles sont dans ce cas là. *Plus de la moitié des familles n'ont pas d'enfants, ou des enfants qui ne vont pas encore à l'école ou qui ont terminé leurs classes.* Toutes ces personnes, ainsi que les célibataires, pourraient parfaitement *prendre leurs vacances à d'autres époques de l'année.* Alors que le système des vacances collectives les oblige à subir tous les inconvénients qui caractérisent les vacances en haute saison.

L'on comprend qu'à la longue un tel système ne puisse être maintenu et que la solution des vacances industrielles collectives échelonnées par branche d'industrie ne puisse guère être retenue.

La seule méthode qui puisse finalement donner satisfaction à tout le monde sera des vacances réparties sur plusieurs mois de l'année, les parents ayant des enfants qui vont encore à l'école prenant naturellement leurs congés pendant les vacances scolaires.

Prédilection pour les vacances de printemps et d'automne

Dans l'étude que nous avons citée, M. C. Pête fait des comparaisons intéressantes concernant *l'évolution* qui s'est produite depuis le début de notre siècle dans le *choix de la période de vacances.* Il constate que le surpassement anormal de la capacité d'hébergement de fin juillet et du mois d'août, au détriment des mois qui précèdent ou qui suivent, est sincèrement déraisonnable, surtout pour les stations se trouvant au bord des grands lacs. En effet, les régions de haute altitude mises à part – et encore – le *printemps,* ainsi que *les mois de septembre et d'octobre nous gratifient en général des conditions de climat les plus propices à la jouissance des vacances.* Ce n'est pas sans raison que les oisifs d'autrefois venaient en grand nombre dans nos centres de basse altitude durant ces périodes.

Comme la statistique fédérale du mouvement hôtelier n'existait point encore, M. Pête est obligé, pour étayer ces affirmations, de prendre les chiffres qui lui ont été communiqués par des hôtels représentatifs de Lausanne, Lugano et Montreux.

Ces chiffres prouvent que *les plus forts taux d'occupation* enregistrés, en 1910, par un hôtel très représentatif de *Lausanne* étaient ceux *des mois de mai, juin, septembre et octobre.* A *Lugano,* à la même époque, les *mois d'avril, de mai, d'août et de septembre* bénéficiaient de la plus forte fréquentation.

Jusqu'en 1930, et même jusqu'au début de la Deuxième guerre mondiale, les *saisons de printemps et d'automne étaient toujours séparées par une période relativement calme d'été.* Cela montre à l'évidence que, du point de vue climat, nous avons en Suisse des quantités de stations qui sont très favorables pour les vacances « hors saison ».

Il conviendrait donc de mettre tout en œuvre pour lancer à nouveau la mode des vacances de printemps et d'automne plus profitables à plus d'un titre que celles d'été quand il s'agit de les passer au bord des lacs ou même à la montagne.

Conclusions

Nous ne saurions mieux faire, pour mettre un terme aux considérations ci-dessus que de nous rallier aux conclusions de M. Pête qui termine son étude comme suit:

« Ce problème de l'étalement des vacances n'est pas nouveau, mais il convient que l'on parvienne cette fois, sans différer davantage, à une solution qui ne paraît pas difficile à trouver, avec un minimum de bonne volonté.

Nous ne sommes plus au temps où l'on vivait en cercles fermés sans se préoccuper du destin des autres gens. De plus en plus, nous sommes solidaires les uns les autres, non seulement entre voisins, mais aussi entre professions, jusque sur le plan international. Par ailleurs, il ne serait pas logique que les autorités consentent des crédits à l'hôtellerie, mais fassent obstacle à son développement plus harmonieux qui lui procurerait de nouvelles ressources.

Nous voulons donc croire que cet appel sera entendu et que l'on trouvera enfin un moyen qui permette à nos hôteliers de montagne en particulier de pouvoir prolonger leur saison de telle manière qu'ils soient enfin en mesure de vivre de la profession qu'ils ont choisie. » Tout en permettant, ajouterons-nous, aux touristes et villégiateurs de prendre leurs vacances quand il leur plaît, aux moment où les hôtels, les chalets et les moyens de transport ne sont plus encombrés.

La Prime

En France, après la «rectification» du pouvoir d'achat du franc

Pour introduire ces réflexions qui sont, à notre avis, aussi nécessaires que les commentaires techniques consacrés aux mesures d'assainissement du gouvernement, nous reproduisons ci-après les textes de deux lettres publiées, il y a une semaine, dans la presse parisienne.

Voici celle parue dans le « Monde »:

« . . . Je dois dire que, si j'étais un touriste, j'éviterais avec soin Paris au mois d'août: il est impossible à un hôtelier de trouver une blanchisserie à laquelle confier le linge sale des clients (le blanchisseur qui blanchit le linge de l'hôtel, débordé de travail, se refuse à prendre le linge des particuliers).

Nous n'avons pas de service « restaurant »: nos clients sont obligés d'aller à 300, 400 ou 500 mètres pour trouver un restaurant ouvert.

Quant à se rendre à une gare parisienne ou à la gare des Invalides en taxi après 18 h. 30 il faut pratiquement abandonner cet espoir: il n'y a plus de taxis en stationnement dans le quartier de l'Etoile après 18 h. 30. Le malheur veut que les gens prennent généralement des trains le soir pour ne pas passer la journée en wagon.

Vers 21 heures on peut de temps à autre trouver un taxi.

En d'autres termes, la Ville de Paris a décidé de « fermer » au mois d'août.

Nous pensons qu'il serait équitable de prévenir les touristes de cet état de choses: ceux que nous voyons à l'hôtel sont furieux et beaucoup s'en vont pour cette raison.

Je ne sais pas si la préfecture de police pourra un jour remédier à cet état de choses, mais, si elle ne fait rien, Paris deviendra au mois d'août une ville que les touristes devront éviter.

La deuxième lettre a été publiée sous la rubrique le « Billet parisien » sur le « Parisien libéré » du 14. 8. 57. La voici sous la signature qu'on lira plus bas:

Un commencement

Ainsi, c'est sûr et certain, plus d'un million et demi de Français sont allés passer leurs vacances en pays étranger. Les disciplines de l'Office des Changes, dont tout le monde sait qu'elles ne servent à rien qu'à gêner quelques honnêtes gens, n'ont retenu personne. Les prix que pratique notre hôtellerie, écrasée de taxes dans un pays où la nourriture, si abondante qu'elle soit, est plus chère que partout ailleurs en Europe, ont fait fuir le client, irrésistiblement. « On s'y retrouve encore, m'écrit un lecteur, même quand il faut payer le train pendant plus de cinq cents kilomètres au-delà de nos frontières! »

Ainsi, c'est sûr et certain aussi, – c'est même officiel puisqu'un ministre l'a reconnu – les étrangers, cette année, n'ont fait que passer chez nous, et ils n'y ont dépensé que la moitié de ce qu'ils avaient dépensé l'an dernier. Les perdreaux et les pigeons n'ont pas d'autre défense, contre le coup de fusil, que la fuite à tire-d'aile. Adieu devises, précieuses devises!

Ce mouvement de fuite, des étrangers et même des Français, n'est peut-être, hélas! qu'un commencement. Une réputation comme celle qui est la nôtre aujourd'hui n'a mis que deux ou trois ans pour s'établir; il faudra beaucoup plus de temps pour la détruire, même si demain, et par miracle, les prix, chez nous, redevenaient normaux. Il en est des nations comme des personnes: une vilaine faute suffit à effacer le souvenir de toute une vie d'honnêteté.

Marc Blancpain

Il est possible que les deux auteurs exagèrent. De notre côté, nous n'avons jamais généralisé. Nous prétendons qu'on a toujours trouvé – et que l'on trouve – en France comme ailleurs, des « petits trous pas chers ». Paris n'est pas la France et dans certaines régions la nourriture et par conséquent les prix des menus ou des plats des restaurants restent encore aujourd'hui au-dessous des prix parisiens et bien sûr inférieurs aux prix étrangers.

Mais il y a néanmoins des différences fondamentales entre la France et l'étranger et ces différences deviennent plus éclatantes à une époque où le gouvernement fait tout pour rétablir la *libre concurrence* entre les prix français et étrangers. Ce qui a frappé votre correspondant, – et la plupart de ses confrères lorsqu'ils ont pu participer, le 15 août, à une croisière du nouveau « Super-Star-Liner » d'Air-France le long des côtes de l'Atlantique et de la Méditerrannée (entre parenthèses à une altitude de 60 à 150 mètres au-dessus

Vom Berg der Wahrheit

Ein grosszügiges Geschenk an den Kanton Tessin

sfd. Der berühmte «Monte Verità» oberhalb Ascona ist 1956 von seinem Besitzer, Dr. h. c. Baron von der Heydt, dem Kanton Tessin als Eigentum übergeben worden. Es handelt sich dabei um einen Grund von 74 524 m² mit zwei Hotelgebäuden, Villen, Wald, Wiesen und Parkanlagen im Wert von über 1,5 Millionen Franken sowie um das dazugehörige Inventar. Von der Schenkung ausgenommen sind einige Kunstwerke, besonders asiatische Plastiken, die dazu bestimmt sind, die vom Besitzer dem Museum Rietberg in Zürich vermachte Sammlung zu vervollständigen.

Mit dieser Schenkung hat der aus Elberfeld stammende ehemalige Bankier, der vor dreissig Jahren beinahe gegen seinen Willen Grundeigentümer in Ascona wurde, seiner zweiten Heimat Liebe und Dankbarkeit bezeugen wollen. Die einzige Bedingung, die mit dieser grosszügigen Geste verknüpft wurde, bestand darin, dass der Kanton Tessin aus dem Monte Verità ein kulturelles und künstlerisches Zentrum für bedeutende Veranstaltungen machen soll. Der Kanton hat die Schenkung mit allen ihren fiskalischen und moralischen Verpflichtungen angenommen, nicht ohne dem 74jährigen Gönner gebührend zu danken. Der Donator ist übrigens seit vielen Jahren Bürger von Ascona, und der Tessiner Fremdenort verdankt ihm vieles von seinem heutigen Weltruhm.

Was ist und wie entstand der «Monte Verità»? Der Hügel von Ascona hat in den letzten fünfzig Jahren eine einzigartige Geschichte erlebt. Dank seiner unvergleichlichen Lage über dem Langensee, angesichts eines fernen, je nach Jahreszeit in traumhafte Farben gehüllten Bergkranzes, inmitten einer üppigen Vegetation war er prädestiniert, nicht nur im internationalen Fremdenverkehr, sondern auch in der europäischen Kultur eine Rolle zu spielen. Monte Verità – Berg der Wahrheit – ist nicht sein ursprünglicher Name. Noch um die Jahrhundertwende hiess er ganz einfach «Collina», der Hügel. Schon damals beschäftigte sich der Besitzer, der Tessiner Philosoph und Schriftsteller Alfredo Pioda, mit der Idee, dort eine internationale Stätte für Okkultisten und Philosophen zu errichten. Der Tessiner hatte sogar bereits die Satzungen dieses neuen Kulturzentrums ausgearbeitet. Im ersten Artikel dieser Statuten hiess es: «Zweck der Institution ist die Schaffung eines ruhigen und gesunden Ortes, in einer reinen Atmosphäre, frei von jeder Heuchelei und jedem Materialismus, für diejenigen, welche die innere Einkehr und die Beschaulichkeit pflegen und ihre geistigen Eigenschaften weiter entwickeln möchten.»

Gerade in jener Zeit nahm aber ein Belgier namens Oedenkhowen-Hofmann, der früher Konsul in Amsterdam war, Besitz von der Hügelkuppe. Er war von seiner Frau begleitet, und bald stiessen Deutsche, Holländer und andere blonde Menschen aus dem Norden zu ihnen. Männer und Frauen trugen lange, auf die Schultern fallende Haare und als Kleidung eine weisse oder braune Tunika. Sie liefen barfuss oder mit Sandalen herum. Durch ihre Lebensgewohnheiten zogen sie den Spott der Einheimischen auf sich. Sie waren die Priester einer neuen Lebensform, sogenannte Naturmenschen, welche die Freikörperkultur und die Enthaltsamkeit pflegten. Fleisch, Alkohol, Wasser und Salz waren von ihnen verpönt. Sie nährten sich ausschliesslich von Früchten und Gemüsen, verbrachten den Tag im Freien, sich an der Sonne und im Wasser badend, und musizierten viel. Prominente aus allen Himmelsrichtungen schlossen sich dieser Gesellschaft an. Ihre Mitglieder beabsichtigten, auf der Collina die «Sonnenstadt» zu gründen, und begannen mit dem Bau von Holzhäusern und chaletartigen Villen. Die Asconeser nannten sie einfach Vegetariani oder sogar «Matti», d. h. die Verrückten. Da diese Lebensreformer überzeugt waren, allein die Wahrheit gefunden zu haben, gaben sie der Collina den Namen Monte Verità.

Die Bewegung hatte ihre guten Zeiten in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg. Aber ihre Gründer schienen eher für abstrakte als für konkrete Spekulationen geeignet zu sein. Im Jahre 1920 verliess Oedenkhowen Ascona und überliess die Verwaltung seines Besitztums einem Freund, der heute noch als letzter Vegetarianer auf dem Monte wohnt und in Ascona ein selbstgebakkenes Gesundheitsbrot verkauft.

Es war im Jahre 1923, als Baron von der Heydt zum erstenmal diesen begnadeten Erdenfleck besuchte. Ein paar Jahre später wurde ihm, ohne dass er sich dafür interessiert hätte, die ganze Liegenschaft zum Kauf angeboten. Er bekam sie unverhofft für die Hälfte des gebotenen Preises. Der Monte Verità, der sich in einem verwahrlosten Zustand befand, erwachte dank der Initiative des jetzigen Besitzers zu neuem Leben. Bald entstand ein moderner, mit viel Geschmack und Kunstsinn ausgestatteter Hotelbau, umgeben von schönen Parkanlagen, der zum Treffpunkt einer auserwählten, kultivierten Gesellschaft aus allen Ländern wurde. Intellektuelle, Politiker, Künstler von Weltrang trafen sich auf dem Monte Verità. Hier wusste der grosse, feinfühlige Kunstsammler uralter Kulturen eine dem Alltag entrückte Atmosphäre zu schaffen. Mit seiner Schenkung wollte Dr. von der Heydt diese Atmosphäre geistiger Erhabenheit auch für die Zukunft erhalten. Der Kanton Tessin hat nun diese schwere, verantwortungsvolle Aufgabe übernommen.

Camillo Valsangiacomo

de ces côtes) – c'était l'immense extension du camping et caravaning sur la « seaside ».

Ce ne sont plus des villages, mais des villes, voire des *chaînes de villes entières de tentes*. Partout, du *Touquet* à *Dauville*, du *Mont St-Michel à la Baule*, de *Biarritz à St-Jean de Luz*, le long des *Pyrénées*, et de nouveau de *Cerbère* par *Marseille, Toulon, Cannes, Nice*, jusqu'à la frontière italienne. Si des milliers, que dis-je, des centaines de milliers de touristes motorisés et parmi eux de très nombreux automobilistes possédant une petite ou une grande voiture préfèrent une remorque ou une grande tente à une chambre d'hôtel, c'est là une preuve de l'indéniable et regrettable surenchère de certains hôtels français. Abstraction faite de la portion congrue de « snobisme » qui a encouragé et favorisé ce camping en masse, il y a certainement quelque chose de vrai dans ces éternelles protestations des touristes français et étrangers contre la vie hôtelière trop chère « et le service insuffisant ».

Si l'Union des hôteliers de France, par la bouche de son président, a cru devoir se féliciter des mesures qui viennent d'être prises, nous sommes d'avis que ces mesures viennent trop tard pour être efficaces pendant le reste de la saison en cours. Certes, août a été un bon mois pour la *Côte d'Azur*, mais juin et juillet ont été assez médiocres et pour le midi et pour l'ouest de la France et les Alpes et Pyrénées. C'est le ministre des transports et du tourisme, M. Bonnefous, en personne, qui, dans une conférence de presse, a déclaré l'été plutôt décevant, pensant qu'il faudrait changer certaines formules et certaines méthodes de propagande pour « faire mieux ».

Si les hôteliers français croient qu'il suffit d'accorder dorénavant à tous les étrangers ce que la presse française appelle, par euphémisme « *une prime touristique de 20 %* », alors qu'il s'agit de la dernière étape d'un assainissement monétaire qui s'appellera dévaluation du franc, ils se trompent. Le franc touriste de 15 % pour certains hôtels sélectionnés est mort. Il ne faut plus que cette monnaie à cours multiple ressuscite des cendres d'un passé touristique peu glorieux. Les deux lettres que nous avons publiées pour introduire ce tableau de la situation ne sont que les symptômes du malaise. Les racines de ce malaise sont plus profondes que les hôteliers français ne le supposent, bien entendu avec les exceptions qui confirment la règle . . .

Mais si la dévaluation du franc, qui est totale dans le secteur des paiements courants, bien qu'elle reste partielle dans le commerce extérieur, se borne à la « prime » de 20 %, la France ne pourra reprendre la place perdue . . . Il faut que la qualité triomphe enfin de la quantité médiocre, que l'hôte étranger redevienne un ami et non un objet d'exploitation, que Paris – aimant éternel de la vie touristique européenne – s'adapte aux besoins des touristes étrangers de tous les pays, de toutes les bourses et à n'importe quelle époque de l'année (même en août), pour que l'étranger quitte une France hospitalière avec l'intention et même avec la promesse d'y revenir et d'y revenir plus longtemps.

Voilà la « seule prime » qui compte . . .

Dr Walter Bing

Ein Beispiel der Ertragsverteilung in unserer Wirtschaft

In jedem arbeitsintensiven Wirtschaftszweig spielen die Aufwendungen für die Arbeitskraft eine ausschlaggebende Rolle. Die Hotellerie weiss darüber sehr gut Bescheid. Aber auch zahlreiche andere Branchen weisen Verhältnisse auf, bei denen der Aufwand für den Personalsektor über die Rentabilität der Betriebe entscheidet. Lange nicht überall lässt sich so rationalisieren, technisieren oder gar automatisieren, dass die Verteuerung der menschlichen Arbeitskraft dadurch wettgemacht werden kann. Mangel an Personal, erhöhte Ferienansprüche und neuestens auch die Begehren auf Arbeitszeitverkürzungen aktualisieren, ja dramatisieren diese Probleme immer mehr.

Anderseits wirkt es entlastend, dass man heute auch auf gewerkschaftlicher Seite vermehrt zur Einsicht gelangt ist, dass ein gemeinsames Interesse der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer am Wohlergehen der Betriebe besteht. Die Entwicklung des Gesamtarbeitsvertragswesens in unserem Land ist ein sprechender Beweis dafür, dass man in steigendem Masse die *Gemeinsamkeit* der Interessen der Sozialpartner einsieht und sich bemüht, gemäss dieser Erkenntnis zu handeln. Selbstverständlich gibt es zwischen den Sozialpartnern auch differierende Interessen, aber diese werden nicht mehr verabsolutiert, wie es ehedem geschah, und allenthalben gewinnt man die Überzeugung, dass man durch *Solidarität* und *Zusammenarbeit* weiterkommt als auf dem früher eingeschlagenen Weg. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, die es erleichtert, die Schwierigkeiten anderer Art zu überwinden, die oben angedeutet wurden.

Dennoch ist in breiten Kreisen auch heute noch die Anschauung verbreitet, der Faktor Arbeitskraft komme bei der Ertragsverteilung in der Wirtschaft zu kurz und sei namentlich zu wenig beteiligt am Konjunkturgewinn der Betriebe und Unternehmungen. Wir sind in der Lage, am Beispiel unserer *Metall- und Maschinenindustrie* solche Auffassungen durch exakte Zahlen zu widerlegen, indem wir einer Studie folgen, die vom betreffenden Arbeitgeberverband über die Entwicklung seit 1920 in bezug auf die Ertragsverteilung ausgearbeitet worden ist. Wohl handelt es sich dabei nur um *einen* Industriezweig, und in andern Wirtschaftsbranchen liegen die Verhältnisse mehr oder weniger anders. Dennoch ist die *Allgemeinentwicklung*, die sich aus den Erhebungen in der Metall- und Maschinenindustrie ablesen lässt, auch in den andern Wirtschaftszweigen im Gange, und die *Marschrichtung* ist überall *dieselbe*. Deshalb kommt den angestellten Untersuchungen in der Metall- und Maschinenindustrie eine gewisse *Allgemeinbedeutung* zu. Die Tatsachen, die dort herausgearbeitet wurden, sind für alle Wirtschaftsbranchen von Bedeutung und von Interesse. Deshalb sei in aller Kürze einiges festgehalten, was Aufklärung schaffen kann über die Verteilung des Wirtschaftsertrages.

Im Zeitraum von 1920 bis 1954 gingen vom Bruttoertrag der Aktiengesellschaften in dem erwähnten wichtigen Industriezweig durchschnittlich 6,4 Prozent an die Kapitalgeber in Form von Dividenden und Obligationenzinsen. 7,4 Prozent kamen der Öffentlichkeit zugute, durch Steuerleistungen der Unternehmungen, durch öffentliche Sozialleistungen und gemeinnützige Zuwendungen aller Art. 86,2 Prozent aber absorbierten die Löhne, Gehälter und die Personalfürsorge. Fortwährend vermochten die Arbeitnehmer und die Öffentlichkeit ihre Anteile am Wirtschaftsertrag zu steigern. Das zeigt sich beispielsweise, wenn man die Ertragsverteilung für das Jahr 1954 allein betrachtet. Da machte der Anteil des Kapitals (Dividenden und Obligationenzinsen) nur noch 4,9 Prozent des Bruttoertrags aus, 7,8 Prozent gingen in irgendwelcher Form an die Öffentlichkeit, und 87,3 Prozent verteilten sich auf den Personalsektor. Während im Jahre 1920 die Dividendensumme noch 11 bis 14 Prozent der Lohnsumme erreichte, machte sie 1938/39 nur noch 9 Prozent aus und 1954 noch 6,9 Prozent. In absoluten Zahlen ausgedrückt, betrug die Dividendensumme 1920 13,57 Millionen, der Aufwand für öffentliche Sozialleistungen, Steuerabgaben und Zuwendungen 20,02 Millionen. Für das Jahr 1938 lauteten die entsprechenden Ziffern: 12,19 und 30,03 Millionen, pro 1951: 47,54 und 206,31 Millionen, und pro 1954: 55,20 und 259,95 Millionen. Für die Gesamtperiode von 1920–1954 erreichte die Dividendensumme jährlich im Durchschnitt 22,17 Millionen, der Aufwand für Steuern, öffentliche Sozialleistungen und Zuwendungen 78,30 Millionen, also das Mehrfache dessen, was an die Kapitalgeber floss.

Es ergibt sich somit, dass die Arbeitnehmer und auch die Öffentlichkeit, wenn man ihre Anteile am Wirtschaftsertrag in Berücksichtigung zieht, weit stärker am Wohlergehen der Betriebe beteiligt und interessiert sind als die Kapitalgeber. Arbeitnehmer und Öffentlichkeit beziehen heute in den verschiedensten Formen (einschliesslich Löhne und Gehälter) rund 95 Prozent des Wirtschaftsertrags in der Metall- und Maschinenindustrie; auf die Kapitalseite entfallen nur rund 5 Prozent. Wenn man sich diese Relationen vor Augen hält, weiss man auch Bescheid, dass die Behauptungen falsch sind, der Konjunkturgewinn entfalle in einseitiger Weise auf das Kapital. Über Tatsachen, wie sie in der Metall- und Maschinenindustrie bekanntgegeben wurden, kann sich auf die Dauer niemand hinwegsetzen.

Dr. O. B.

Une propagande exceptionnelle

Au cours d'entretiens, l'insondable profondeur d'une lacune vous est sans doute apparue lorsque vous avez dû avouer, rouge de confusion, que vous n'aviez pas eu le privilège de suivre tel spectacle, d'applaudir tel conférencier.

Il y a dans la vie des films qui se dérobent. Votre écran préféré les présente au moment où – bien inspiré, d'ailleurs du point de vue strictement touristique – vous êtes en vacances. Vous faites un saut à Londres à l'heure où passe une bande sensationnelle, mais vous êtes retenu à l'hôtel par une séance qui se prolonge au-delà des limites statutaires. Vous vous consolez en songeant à Paris où des milliers de spectateurs ont déjà applaudi cette chose exceptionnelle. Vous prenez patience . . .

Et puis, un beau jour, un très beau jour, voici qu'un congrès vous appelle à Milan où, pour une fois, Cinérama prendra le pas sur la Scala. La presse a signalé ce film « Cinérama-Holiday », lorsque le couple de jeunes zurichois, qui furent pendant trois mois les hôtes de M. Louis de Rochemont, aux Etats-Unis, firent halte à Cointrin et Kloten.

Il s'en était fallu d'ailleurs de peu que deux jeunes et sympathiques Genevois connussent cette chance; mais l'époux ne pouvait lâcher ses cours universitaires et la Limmat l'emporta. Empressons-nous de relever que le spectateur étranger ne paraît pas attacher à cet échange de couples helvétique et américain l'importance que les intéressés y ont trouvée, mais reconnaissons que ce fut le privilège de la Suisse touristique d'être en quelque sorte le fil conducteur de ce documentaire à peine romancé, visible à bord d'un appareil de la Swissair ou sur le double siège d'un scooter à plaque zurichoise.

Superlativement

La salle de la Via Manzoni, qui a tenu à être la première d'Italie à s'équiper à grands frais, a connu d'avril à juillet, une affluence sympathique, à toutes les séances de triple projection. Et c'est tant mieux, pour l'exploitant comme pour les Grisons et le Valais admirablement mis en valeur, le relief et la couleur donnant la main à la qualité. Nous n'exagérons pas. Cela eût pu être publicitaire et léché; c'est au contraire discret et spontané.

La plongée sur la vallée de Saint-Nicolas, du haut du Cervin; le survol des alpes bernoises, la grimpée à St-Moritz, par le Rhétique; les évolutions du ballet « Holiday on Ice » sur la patinoire de Suvretta éclairée de plein fouet par le soleil alpin, le plus authentique des projecteurs; la vertigineuse dévalée sur la piste de bob; la fondue servie dans un pinte où l'on yodle sans excès et, surtout, la douce et belle descente de la Parsenn, caméra juchée sur un engin ad hoc – tout cela est comme une révélation pour le plus grand nombre des centaines de milliers de spectateurs des Etats-Unis, de Grande-Bretagne, de France et d'Italie dont l'imagination avait été stimulée par le texte et par l'image touchant le pays tout entier ou l'une de ses régions et de ses villes – et qui ne demandaient qu'à tâter cela de plus près.

Le superlatif ne porte pas toujours dans les prospectus, tant il est galvaudé pour des causes souvent prosaïques. Mais le trait a son éloquence sous une plume de choix et beaucoup de ceux qui ont vibré tiendront à tâter tout cela, de plus près et pour plus longtemps.

Concours multiples

Les difficultés parurent insurmontables aux profanes. La conduite du matériel arrimé sur des camions de style massif, et débordant en largeur le maximum admis sur certains cols, exigeait la virtuosité des conducteurs de cars postaux, que nos PTT mirent gentiment à la disposition des producteurs pour passer le Jura et le Julier. Nino Nibbia, champion olympique de bob et sujet italien installé à St-Moritz, hésitait à piloter l'engin surchargé de la lourde caméra aux trois lentilles de 27 mm (notre champ visuel); on insista et ce fut le triomphe sonorisé par les spectateurs du Manzoni, que nous suivions du regard pour savourer le plaisir qu'ils prenaient à revoir ceci ou découvrir cela.

Que représente pour notre pays le concours de ce film ?

Cela est probablement incalculable, mais notre propagande nationale de tourisme dont la collaboration fut assurée de A jusqu'à Z n'eût certainement pu avancer le dixième des dépenses engagées par l'équipe américaine, qui n'y va pas avec le dos de la cuiller et qui ne demandait rien, d'ailleurs. Les stations choisies se sont montrées des plus accueillantes, cela va de soi, et elles sont présentes dans les vitrines du cinéma, par le slogan et la photo.

Valeur de rappel dont la Suisse tout entière tire finalement profit, en attendant qu'un nouveau film soit tourné chez nous et consacré aux vacances estivales, aux lacs et aux alpes. Pourquoi pas ? L'essai massif a été concluant et notre pays serait heureux de pouvoir s'assurer la même part – un bon tiers – dans la prochaine œuvre de M. Louis de Rochemont.

Cinerama-Holidays évoque aussi l'Arizona, la Californie, la Nouvelle Orléans, le New Hampshire et París. Et puis, nous vibrons intensément au départ à bord d'un avion à réaction, catapulté sur cinquante mètres à bord d'un porte-avions « Lake Champlain »...

Travel

Expansion der amerikanischen Hotelkonzerne im Ausland mit beschränktem Risiko

Die Lage des amerikanischen Geldmarktes ist alles andere als rosig. Dadurch ist in den letzten Monaten schon mancher Hotelneubau gescheitert, der noch vor einem Jahr anstandslos hätte finanziert werden können. Andere Neubauprojekte haben eine starke Verzögerung erlitten. Ganz besonders schwierig erweist sich die Finanzierung von Hotelneubauten im Ausland. In den meisten Ländern, in denen amerikanische Hotelneubauten errichtet werden sollen, ist an eine Gewährung von Bankenkredit nicht zu denken. Auch die Regierungen der Länder sind längst nicht mehr so bereitwillig wie früher, grosse amerikanische Hotelneubauten finanzieren zu helfen.

Trotz alledem werden immer neue Mittel und Wege gefunden, um Hotelneubauten im Ausland zu finanzieren. Vielfach gelingt es, privates Kapital zu interessieren. Ein Hotelneubau im Ausland kann heute nicht mehr allein als rein privates Unternehmen angesehen werden, denn ein hochmodernes Hotel ist sozusagen die Visitenkarte eines Landes, wie man es vor allem in Südamerika und Mittelamerika hat feststellen können, von dem Moskauer Hotelkult ganz zu schweigen. Die Unterstützung amerikanischer Hotelneubauten durch ausländische Regierungen besteht heute zumeist in steuerlichen Vergünstigungen, in der Zuteilung von Baugrund usw. Der *Hiltonkonzern* bringt meist *nur das Betriebskapital und die Fachleute* in den neuen Hotelbetrieb ein und überlässt die *Baufinanzierung den lokalen Interessenten*. Der Konzern begnügt sich in diesen Fällen zumeist mit einem Drittel des Reingewinnes. In Bangkok ist es die Königin gewesen, die den Hotelneubau finanziert hat. In Athen hat die Regierung und ein grosser Reeder die Finanzierung je zur Hälfte übernommen. Auf Trinidad will die Regierung selber ganz allein den Hotelneubau finanzieren. In Tokio ist es die «Tokyo Electric Express Railway», die für den Hotelneubau gewonnen werden konnte. Ähnlich wurde die Finanzierung der Hotelneubauten in Wien und in Rom sichergestellt. Auch die Intercontinental Hotels Corporation steckt in den Neubau ausländischer Hotels selten einen Cent, sie entwirft die Hotels und führt sie dann. Die Form einer Aktiengesellschaft wird bevorzugt, und dies gilt auch für die übrigen Hotelkonzerne, soweit sie sich für die Errichtung ausländischer Hotels interessieren.

Im allgemeinen kann festgestellt werden, dass die amerikanischen Hotelkonzerne mit der Finanzierung ihrer ausländischen Hotels erfolgreich gewesen sind, auch wenn die ausländischen Geschäftspartner nicht immer ganz leicht zu gewinnen sind. Das Hiltonhotel in Portorico hat sich in knapp sechs Jahren bezahlt gemacht, und das Hiltonhotel in Istanbul, das sieben Millionen Dollars gekostet hat, wies schon im ersten Jahr seines Bestehens 1 500 000 Dollar Reinverdienst aus. Das sind Erfolge, welche den Optimismus vollauf rechtfertigen dürften.

D.

Amerika erwartet für 1957 neuen Auslandreiserekord

Besserer Lebensstandard hebt den Reiseverkehr

Aus Washington wird mitgeteilt: Auch in diesem Jahr ergiesst sich erneut eine Reisewelle von den USA in alle Kontinente der Erde. Wie die Zahl der Visaanträge beim amerikanischen Aussenministerium zeigt, dürfte für 1957 ein neuer Reiserekord erzielt werden. Diese Nachricht wird in den Hauptreiseländern sicher grosse Genugtuung auslösen, denn die von den amerikanischen Touristen im Ausland ausgegebenen harten Dollars haben in den vergangenen Jahren einen nicht unwesentlichen Faktor in der Zahlungsbilanz gespielt. Wie aus einer jetzt vom USA-Handelssministerium veröffentlichten Übersicht über die Touristenausgaben im Vorjahr zu ersehen ist, waren es 1956 insgesamt 1,814 Milliarden Dollar, die von den amerikanischen Reisenden im Ausland ausgegeben wurden. Gegenüber 1955 (1,612 Milliarden) bedeutet das eine Zunahme um 202 Millionen und gegenüber 1947 (716 Millionen) sogar um 1,128 Milliarden Dollar.

*

Von der Gesamtsumme von 1,814 Milliarden Dollar entfallen dabei nur 301 Millionen auf Passagegelder, die an amerikanische Transportunternehmen gezahlt wurden, während der Rest von 1,513 Milliarden Dollar reine Dollargewinne für die anderen Länder darstellt. Von dieser Summe wiederum stellen rund 238 Millionen Dollar Beförderungsgebühren dar, während die amerikanischen Touristen insgesamt 1,275 Milliarden Dollar (122 Millionen mehr als 1955) für den Erwerb von *Gütern und Dienstleistungen* in den einzelnen Ländern aufwendeten. Diese 1,513 Milliarden Dollar machen rund 7 % der gesamten amerikanischen Aufwendungen für den Import von Gütern und Dienstleistungen aus.

Strukturell betrachtet, haben im vergangenen Jahr sämtliche Kontinente durch die Zunahme des amerikanischen Touristenverkehrs profitiert. Während Mexiko um 24 und Kanada um 10 Millionen Dollar höhere Einnahmen verzeichnen, wies Europa und das Mittelmeergebiet Mehrerträge von 43 Millionen Dollar, Westindien und Mittelamerika von 27 Millionen, der Ferne Osten von 11 und Südamerika von 7 Millionen Dollar auf.

Alles in allem reisten 1956 rund 1,240 Millionen Amerikaner ins Ausland gegenüber 1,075 Millionen im Jahre 1955. Nicht eingeschlossen in dieser Zahl sind Angehörige des amerikanischen diplomatischen Korps mit ihren Familienmitgliedern sowie Vergnügungsreisende auf Schiffen.

Interessant ist die Feststellung, dass die Zahl der *Luftreisenden* stärker zunahm als die der Schiffsbenützer, und dass die Flugzeugbenützer kürzere Zeit im Ausland blieben als die Seereisenden. Aus dieser Tatsache folgern die Reiseverkehrsexperten des amerikanischen Handelsministeriums, dass die kürzliche Zunahme des Überseereiseverkehrs durch eine *Marktausweitung* bedingt ist: Personen, die nur wenig oder weniger Zeit oder Geld für ihre Ferien bzw. Urlaub zur Verfügung haben, können heute Auslandsreisen unternehmen.

Ein anderer Faktor, der zur Ausweitung des Auslandreiseverkehrs beigetragen haben dürfte, sind – als Folge der erheblichen Zunahme der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen der USA mit den andern Ländern – die Geschäftsreisen. Wie aus der Übersicht des USA-Handelsministeriums hervorgeht, handelte es sich bei 13 % aller Europareisen während des Vorjahres um Geschäftsreisen. Die Geschäftsreisenden zeigten dabei erwartungsgemäss eine besondere Vorliebe für das Flugzeug.

Ein sehr wichtiger Faktor für die beträchtliche Zunahme des Auslandsreiseverkehrs dürfte der *stetige Anstieg des amerikanischen Lebensstandards* sein, wodurch es einem immer grösseren Prozentsatz der Bevölkerung ermöglicht wurde, einen höheren Teil ihrer Einkünfte für Ferien und Erholung auszugeben. Dies hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur in der stürmischen Entwicklung des innerameikanischen Reiseverkehrs, sondern vor allem im Auslandsreiseverkehr ausgedrückt, der nicht mehr länger ein Privileg der «Reichen» und solcher Menschen ist, die über ausreichend Zeit und Geld verfügen, um Reisen über grosse Entfernungen durchführen zu können.

(Tic)

Scharfes Vorgehen gegen Preisübermarchungen in Österreich

Die österreichische Fremdenverkehrswerbung geht mit jenen gastgewerblichen Unternehmen scharf ins Gericht, die durch Nichteinhaltung der publizierten Preise das Ansehen der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft untergraben und damit die Masse der anständigen und seriösen Betriebsinhaber schädigen. Sie erfüllt damit die gleiche Funktion wie unsere Preisnormierungskommission, die durch Ahndung von Verstössen gegen die Preisordnung seitens vereinzelter Mitgliederbetriebe ebenfalls darauf bedacht ist, den Schild der Hotellerie sauber zu halten. Der in Klagenfurt erscheinenden « Die neue Zeit » entnehmen wir:

Zu den bekanntgewordenen Fällen von Preisüberschreitungen in einigen Hotels und Gaststättenbetrieben teilt die Österreichische Fremdenverkehrswerbung wörtlich mit:

«Als die mit der Werbung im Ausland für das Reiseland Österreich beauftragte Organisation hat sich die Österreichische Fremdenverkehrswerbung die Wahrheit in der Werbung zum Prinzip gemacht. Sie muss streng auf der Einhaltung der in der Werbung gemachten Angaben bestehen.

Deshalb wurden vor einiger Zeit ein Wiener Hotel und eine Wiener Stadtpension wegen wiederholter ernster Verstösse gegen Preisvereinbarungen auf Beschluss des Fachbeirates der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung *von der Liste einer gemeinsamen Werbeaktion gestrichen.*

Dieser Beschluss wurde auch deshalb gefasst, weil sich die Österreichische Fremdenverkehrswerbung von geflissentlichen Preisüberschreitern distanzieren will, da diese die gewissenhafte wirtschaftliche Aufbauarbeit der überwiegenden Mehrheit der auf dem für Österreich lebenswichtigen Wirtschaftsfaktor Fremdenverkehr tätigen Unternehmungen schädigen.»

Einige Bemerkungen zur Kontingentierung der Schnittblumen

Von der Blumenbörse der Verkaufsgenossenschaft für gärtnerische Produkte Zürich und Umgebung wird uns geschrieben:

«Kürzlich erschien in der ‚Hotel-Revue' ein Kommentar zu einer Kleinen Anfrage im Nationalrat über die Kontingentierung der *Schnittblumen-Einfuhr.* Diese Ausführungen erweckten den Eindruck, als ob es sich um eine neue Importmassnahme zugunsten der inländischen Gartenbauproduzenten handeln würde. Zur Klarstellung erinnern wir daran, dass eine Kontingentierung der Schnittblumen während der Sommermonate seit dem Jahr 1933 besteht. Während des Krieges wurde sie aufgehoben und 1951 wieder in Kraft gesetzt, nachdem das Ausland wieder voll lieferungsfähig geworden war. Von einer Erschwerung der Einfuhr gegenüber bisher kann also in keiner Weise die Rede sein.

In der *Praxis* wird die Kontingentierung nur zur Regulierung des Angebots an Schnittblumen in der Zeit vom Mai bis Oktober angewendet, während der Grossteil der Schweizer Blumen anfällt. Bekanntlich sind Blumen äusserst verderblich, und ihr Anfall sowie die Nachfrage sind weitgehend von den Witterungsverhältnissen abhängig. Gerade weil die Schweiz ein blumenfreundliches Land ist und auch Sorge dafür trägt, dass ein alter Berufsstand nicht zugrunde geht, ist ihr die Möglichkeit einer regulierenden Massnahme auch nach dem Kriege wieder zugesprochen worden. Es ist dies auch die einzige Regelung, die zu diesem Zweck dem Gartenbau noch übrigbleibt, wenn man bedenkt, dass vor dem Krieg ausserdem noch die Einfuhr sämtlicher lebender Pflanzen kontingentiert war und jede ausserhalb dieser Kontingente eingeführte Menge mit einem äusserst hohen Überzoll belastet wurde. Heute kann jeder Bedarf an Schnittblumen, der durch die inländische Produktion nicht gedeckt werden kann, durch Importe befriedigt werden. Auch dürfen die Preise für die Schweizer Blumen durch eine Verknappung nicht zum Nachteil der Konsumenten hochgehalten werden. Neuerdings besteht sogar noch eine Garantie mehr für den Konsumenten, indem die genossenschaftlichen Grossverteiler nun auch während des Sommers importberechtigt sind.

In bezug auf Holland ist zu sagen, dass die Schweiz unter allen Ländern Europas, pro Kopf der Bevölkerung, der zweitbeste Kunde für niederländische Zierpflanzen und Schnittblumen ist. In den letzten Jahren hat die Einfuhr von Schnittblumen aus Holland ständig zugenommen und im Jahr 1956 ist die Einfuhr von Zierpflanzen und Schnittblumen gegenüber dem Vorjahr sogar um 40 % gestiegen. Ist es bekannt, dass in entgegengesetzter Richtung dieses Land, das zu den bedeutendsten Gartenbauproduktionsländern Europas gehört, sich selber gegen ausländische Schnittblumen mit einer Zollmauer schützt, die fünfmal höher ist als diejenige der Schweiz?

Vergleiche, die im Rahmen der Bestrebungen für eine europäische Integration angestellt wurden, zeigten, dass die Schweiz nicht nur auf dem Gebiet des Gartenbaues – wenn man auch die Zollschranken berücksichtigt – das liberalste Land Europas ist, sondern dass auch Holland für viele Produkte des Bodens weit protektionistischer eingestellt ist als unser kleines Land. Auch sind die Handelsbeziehungen der Schweiz zu den Niederlanden trotz der Kontingentierung der Einfuhr holländischer Schnittblumen während des Sommers, sehr gut. Und es ist nicht so, dass die holländischen Touristen sich die Devisen mit eigenen Geschäften beschaffen müssen. Soll man deshalb einen alten Berufsstand in der gegenwärtigen Zeit der Hochkonjunktur, der einem Grossteil unseres Volkes höhere Löhne brachte, um die einzige, zeitlich beschränkte Möglichkeit beneiden, die ihm gestattet, gegen den wachsenden Strom der Importe seine Existenz zu behaupten?»

*

Wenn im vorstehenden Artikel die Schweiz auf dem Gebiet des Gartenbaues als das liberalste Land Europas bezeichnet wird, so dürfen wir sagen, dass die «Hotel-Revue» zu den liberalsten Zeitungen gehört, gewährt sie doch Einsendungen Raum, in denen Standpunkte vertreten werden, die von den von ihr geäusserten Auffassungen abweichen. Wir achten durchaus die Argumente der «Blumenbörse» zugunsten der *behördlichen Restriktionsmassnahmen.* Niemand wird den Blumenzüchtern das Recht streitig machen, sich für ihre Interessen zur Wehr zu setzen. Anderseits wird man auch uns zubilligen müssen, dass wir für die Interessen der Hotellerie eintreten. Da ist nun zu sagen, dass das Landwirtschaftsgesetz unserem Wirtschaftszweig Belastungen gebracht oder frühere sanktioniert hat, die das Mass des wirtschaftlich Tragbaren schon längst überschritten haben. Kann man es uns da verargen, wenn wir uns gegen jede weitere Verschärfung der Restriktionspolitik zur Wehr setzen und insbesondere gegen Massnahmen, die auf einer so *extensiven Auslegung des Landwirtschaftsgesetzes* beruhen, dass dadurch ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen würde. Eben darum kritisierten wir die verfügte *Kontingentierung* der Schnittblumen, in der Meinung, dass die einheimischen Produzenten schon dank dem Entfernungsschutz stark genug sein würden, der holländischen Konkurrenz standzuhalten, wie auch die Hotellerie *ohne jeglichen Schutz* und trotz höchster Agrarpreise gezwungen ist, sich der scharfen ausländischen Konkurrenz gegenüber zu behaupten.

Preisbegehren der Eierproduzenten

Der Verband schweizerischer Eier- und Geflügelproduzenten teilt mit:

Die auf den 1. Juli 1957 neuerdings heraufgesetzten *Preiszuschläge auf den für die einheimische Geflügelhaltung unentbehrlichen Importfuttermitteln,* aber auch die Erhöhung des Hypothekarzinsfusses bedeuten für die Eier- und Geflügelproduzenten, welche in den ersten Monaten dieses Jahres durch den *Preiszusammenbruch auf dem Eiermarkt* bereits schwer geschädigt wurden, eine neue erhebliche Belastung der Produktionskosten. Den schwer um ihre Existenz kämpfenden schweizerischen Geflügelhaltern kann aber eine künstliche Verteuerung der Gestehungskosten nicht zugemutet werden, da sie sich von den schweren Verlusten der Eierschwemme nicht erholen konnten und auch erst kürzlich wieder eine Preissenkung für Masthähne hinnehmen mussten. Zum Ausgleich für die ungerechtfertigte Belastung der Produktionskosten beantragt daher der Verband schweizerischer Eier- und Geflügelproduzenten den zuständigen Behörden, bei der gegenwärtig stark abnehmenden Inlandproduktion den *Produzentenpreis für Inlandeier* mit sofortiger Wirkung um *2 Rappen zu erhöhen.*

*

Die Forderung der Eier- und Geflügelproduzenten hat eine ernste Seite. Sie wird u. a. begründet mit erhöhten Produktionskosten, vor allem mit der *Heraufsetzung der Preiszuschläge auf* den für die einheimische Geflügelhaltung unentbehrlichen *Importfuttermitteln.* Da muss man sich schon fragen: war eine Produktionskostenverteuerung durch den Bund nötig? Könnte man nicht auch durch *Herabsetzung der Produktionskosten* weitere Verteuerungen wichtiger Nahrungsmittel verhindern? – Seltsame Wirtschaftspolitik, die das tut, was beim Bürger Kopfschütteln erregen muss!

Vorübergehende Zollaufhebung für Obstimporte

Vor dem Bundesrat liegt zurzeit ein Antrag des Finanz- und Zolldepartements, die Einfuhrzölle auf Tafelobst so weitgehend herabzusetzen, dass die Reduktion praktisch einer *Zollaufhebung* gleichkommt.

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches Mitglied

Frau Berte Michel

ehemals Zunftwirtin zu Zimmerleuten Zürich

nach tapfer ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

*

Am 26. Aug. starb unser persönl. Mitglied

Fräulein Maria Gisiger

gew. Pensionsinhaberin der Villa Frey

nach langem Leiden im 85. Altersjahr.

*

Am 24. August starb unser Passivmitglied

Herr

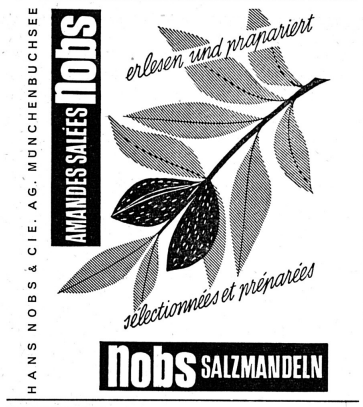
Hans Hagen-Meier

Hôtel Royal Westminster, Menton (A.-M.)

nach längerem Leiden kurz vor seinem 49. Geburtstag in Locarno.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler



Hotel-Restaurant zum Bahnhof
zu verkaufen
evtl. an tüchtige Fachleute zu vermieten. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, **Bern.**

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Eine unentbehrliche Hilfe für jeden Betrieb

„OSTER"
Messerschleifmaschine
Ausgezeichnete amerik. Qualität. Feine, schonende Schärfkraft bei raschester Arbeitsweise. Nur Fr. **90.–**
Verlangen Sie unseren Prospekt!
HEBAG AG., ZÜRICH 8
Mainaustrasse 30, Telephon (051) 34 81 61

Jubiläums-MOWO AUSSTELLUNG

Die moderne Grossküche

Personalmangel und steigende Gestehungskosten sind die Schwierigkeiten, denen der Wirt, der Restaurateur und der Hotelier zu begegnen haben. Sie zwingen zu immer schärferer Rationalisierung und Mechanisierung der Küche. Ihrer Planung und Einrichtung kommt immer grössere Bedeutung zu. Ebensowichtig ist die richtige Auswahl der Apparate und Maschinen. Weitgehende Unabhängigkeit vom menschlichen Faktor ist das erstrebte Ziel: Die Betriebsbereitschaft wird durch moderne Küchenmaschinen erhöht; die Bedienung der Maschinen stellt an das Personal geringere Anforderungen und das Gebot der Sauberkeit kann leichter eingehalten werden.

Um den Fachleuten und dem breiteren Publikum zu zeigen, wie diese Forderungen erfüllt werden können, zeigen einige bekannte Firmen des Fachs an der MOWO in Bern eine grosse Schaukûche in Betrieb, im Zusammenhang mit dem neuen Ausstellungs-Restaurant.

Planung und Bauleitung wurden der Firma Rohr-Röthelin in Bern übertragen. Die in der warmen Küche verwendeten Geräte und Apparate wurden vom Gaswerk der Stadt Bern in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Gasapparatefabrik Solothurn installiert. Denn es handelt sich um eine Gasküche. Auch die Firmen Repisch-Werk, Dietikon, und Walter Latscha, Zürich und Bern, haben das Ihrige zum Gelingen beigetragen.

Für fachmännische Beratung der Besucher wird gesorgt. Lassen Sie sich den Besuch der grossen Schauküche an der MOWO-Ausstellung nicht entgehen. Er wird Ihnen Gewinn bringen.

30. August bis 11. September 1957

MOWO MODE · WOHNEN

Täglich 13.30 Uhr bis 23.30 Uhr im Kursaal Bern

Für Ihren Betrieb das Richtige!
Automatische Waagen für Küche und Warenkontrolle
Kaffeemühlen / Reiben Portionen-Mühlen, Rahmschlagmaschinen
Aufschnittmaschinen in den verschiedensten Grössen für alle Ansprüche
Registrierkassen individuell Ihren Bedürfnissen angepasst
Otto Mathys AARAU, Kasinostr. Tel. 064 2 14 95
Filialen und Service-Stellen in der ganzen Schweiz

An vorzüglicher Lage in
LUGANO
seit vielen Jahren bestrenommiertes
HOTEL
mit Restaurant u. Garten-Terrasse
nur an qualifizierte und tüchtige Bewerber
zu verpachten, evtl. zu verkaufen
Bei Pachtübernahme sind Mobiliar und Inventar käuflich zu übernehmen. Offerten unter Chiffre L H 2503 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

Zu verkaufen
an bester Lage in Luzern
Tea-Room-Lunch-Room
mit Ladengeschäft. Anzahlung ca. Fr. 35000.–. Interessenten, welche die entsprechende Anzahlung leisten können, erhalten weitere Auskunft unter Chiffre B H 2517 an die Hotel-Revue, Basel 2.

An einer vom Direktor der eidgenössischen Alkoholverwaltung präsidierten Konferenz im Finanz- und Zolldepartement wurde festgestellt, dass

die diesjährige Obsternte aller Voraussicht nach die schlechteste seit 1930, wenn nicht gar seit 1913, darstellt.

Am 1. Juli wurde der Ertrag an Äpfeln und Birnen auf 19 % einer Grossernte geschätzt, aber seither sind die Schätzungen durchwegs noch pessimistischer geworden. Es stehen selbstverständlich nicht nur gewichtige Interessen der Obstverwertung, sondern vor allem der *Konsumentenschaft* und der *Volksgesundheit* auf dem Spiele. Die Landwirtschaft hat sich mit der anbegehrten Zollermässigung einverstanden erklärt, unter der Voraussetzung, dass sie bis zum Sommer 1958 befristet wird. Die Alkoholverwaltung braucht sich – leider – in diesem Herbst über die zu ergreifenden Massnahmen der Obstverwertung keine Sorgen zu machen. Der starken Nachfrage steht im Inland nur ein ganz *ungenügendes Angebot* gegenüber.

Nun darf man sich über die Lieferfähigkeit des obstproduzierenden Auslandes und namentlich über die Preise keine Illusionen machen. *Auch andere Länder hatten schlechte Obsternten,* und wo etwas zu ernten ist, werden die Lieferländer mit Anfragen bestürmt. Unter diesen Umständen liegt es nahe, dass die Obstzölle vorübergehend preisgegeben werden. Zu dieser Frage haben sich auch die Abteilungen für Landwirtschaft und Handel positiv geäussert, so dass an einer entsprechenden Beschlussfassung des Bundesrates nicht zu zweifeln ist. In Kreisen der Landwirtschaft ist man sich über die Bedeutung der Kontinuität des Obstkonsums durchaus einig.

Das Hotelbauproblem in St. Gallen

Der stadt-st.-gallische Fremdenverkehr ist in den letzten paar Jahren durch den Brand des Hotels «Walhalla» sowie durch die Schliessung anderer, kleinerer Hotels in arge Bedrängnis geraten. Das Hotelbauproblem belastet seither sämtliche Aussprachen in den Kreisen des Fremdenverkehrs, und es scheint, dass die Diskussionen noch lange nicht abreissen sollen, obwohl in letzter Zeit dem Mangel an Hotelbetten teilweise abgeholfen werden konnte und nun auch für das Hotel «Walhalla» ein Neubaubeschluss vorliegt.

Die prekäre Situation wurde mit der Eröffnung des Hotel «Pfauen» etwas besser. Anderseits vernimmt man, dass das Hotel «Gallushof» im Zentrum der Stadt seine Zimmer renoviert und einige bis anhin nicht benützte Zimmer zusätzlich dem Fremdenverkehr dienstbar gemacht hat. Auch das Restaurant dieses mittelgrossen Hotels soll umgebaut werden, was tatsächlich sehr nötig ist. In einem Monatsbericht des Verkehrsvereins St. Gallen wird nun aber auch ausgeführt, dass der «Walhalla»-Neubau wieder Sorgen bereite.

Von seiten der Bauherrschaft verlautet, dass ohne irgendwelche finanzielle Unterstützung weder der projektierte Saal noch ein französisches Restaurant, noch Tagungszimmer gebaut werden könnten. Das Ergebnis interner Berechnungen zwinge dazu, den 1. Stock, in welchem die erwähnten Räumlichkeiten untergebracht werden sollten, geschäftlichen Zwecken dienstbar zu machen, nachdem ursprünglich schon im Parterre neben einem allgemeinen Restaurant Läden vorgesehen waren. Der Verkehrsverein macht nun die St.-Galler Öffentlichkeit darauf aufmerksam, dass in diesem Fall kein Erstklasshotel erstehen würde, sondern im besten Fall ein Hotel garni mit einem Stadtrestaurant im Erdgeschoss, St. Gallen hat in der Nähe des Bahnhofs einen Saalbau für ungefähr 200 Personen unbedingt nötig, und ebenso nötig sind kleinere Sitzungszimmer, die nun aus dem «Walhalla»-Projekt gestrichen werden sollen.

St. Gallen braucht ferner unbedingt ein grösseres *Erstklasshotel.* Die Entwicklung der Frequenzen hat seit dem Brand der «Walhalla» gezeigt, dass es ohne ein solches zusätzliches Hotel nicht möglich ist, Errungenes auf diesem Gebiet zu halten. Grössere Tagungen müssen nämlich mangels städtischer Hotels auf andere Städte verwiesen werden. Es versteht sich, dass der Verkehrsverein St. Gallen die neuen Einschränkungsprojekte beim «Walhalla»-Bau nur mit grösster Enttäuschung und auch einigem Missmut verzeichnet.

Die genannten Einschränkungen dürften weitgehend durch die allgemeine Kreditverteuerung verursacht worden sein. Die St.-Galler Banken scheinen nicht gewillt oder nicht in der Lage zu sein, für den Hotelneubau einen genügenden Kredit zu gewähren. Da der «Walhalla»-Neubau jedoch mehr als bloss ein Hotelneubau ist, sondern eine Frage der *städtebaulichen Gestaltung,* ist anzunehmen, dass sich die Behörden für das Hotelunternehmen verwenden werden und von den Banken aus andern als bloss renditemässigen Überlegungsgründen einen sofortigen und grösseren Kredit fliessen machen können. So ist vielleicht auch die ziemlich unerwartete Ankündigung der Hotel-Bauherrschaft von den beabsichtigten Einschränkungen zu verstehen, die als Warnsignal aufgefasst werden soll. *t.*

Unerwartete Lösungsmöglichkeit für den St. Galler Freudenberg

Der Neubau des abgerissenen Berggasthofes Freudenberg auf dem gleichnamigen stadtnahen Aussichtsberg St. Gallens beschäftigt die St.-Galler Öffentlichkeit nach wie vor. Bekanntlich beschloss die Eigentümerin von Gasthof und Bergkuppe, die Ortsbürgergemeinde St. Gallen, vorerst aus Gründen zu hoher Kosten und zu geringer Rendite auf dem Freudenberg kein neues Berggasthaus zu errichten, obwohl aus einem Ideenwettbewerb ein brauchbares Projekt hervorgegangen war. Nun verlautete überraschend, dass die Schweizerische Konditoren-Schule in Basel, deren Räumlichkeiten anderweitig benötigt werden, möglicherweise beabsichtige, ihre Schule nach St. Gallen, und zwar auf den Freudenberg, zu verlegen. Der Schweizerische Konditorenmeisterverband erachte, wie es heisst, gerade diesen Platz als besonders günstig, da sich der Grossteil der Schüler aus dem Ausland rekrutiere. Ferner verlautet, dass sich der sonst recht zurückhaltende Ortsbürgerrat positiv zu diesem Projekt ge-

Fortsetzung auf Seite 6

Ein Jubiläum auf der Oberalp

Weit und breit, im ganzen Land bekannt ist die freundliche und originelle Wirtin vom «Piz Calmot», droben auf der Oberalp, 2048 m ü. M., Frau *Maria Nager-Lichtsteiner.* Sie ist nun 55 Jahre ununterbrochen im Gastgewerbe erfolgreich tätig und feiert am 7. September das 50. Jubiläum als Wirtin und Hotelière im Eigenbetrieb in geistiger Frische und guter körperlicher Verfassung. Die würdige Matrone ist vom alten Schlag, hat sich aber jeder Neuerung schnell angepasst und ist heute noch energiegeladen, von wohltuender Güte und Hilfsbereitschaft und verfügt über eine vorzügliche Menschenkenntnis.

Im Jahre 1905 reichte sie Paul Nager von Hospenthal die Hand zum Lebensbunde, und am 7. September 1907 übersiedelten sie nach Andermatt ins kleine Gasthaus zur Sonne. Das Haus wurde aber dem schaffigen jungen Paar bald zu eng. 1911 wurde es kurzerhand abgerissen, neu aufgebaut, freundlich möbliert und als *Sporthotel Sonne* in den Dienst des sich ständig mehrenden Fremdenverkehrs im Urserental gestellt. Es war eine schöne, arbeitsreiche Lebensaufgabe, während sich der Gatte noch als Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Urseren und als Betreibungsbeamter betätigte. – Unterdessen waren fünf Kinder angerückt, 3 Söhne und 2 Töchter; das bedingte kluge Planung auch für die weitere Zukunft. So wurde 1923 auch das *Hotel Oberalpsee* gekauft und betrieben. Es war die Zeit, wo die ersten gelben Postautos über die Pässe fuhren, und Frau Nager wurde dort oben nicht nur Militärtelephonistin, sondern auch Posthalterin. Im Jahre 1926 löste die Furka–Oberalp-Bahn das Postauto ab und die Jubilarin wurde mit einer neuen Aufgabe betraut – sie wurde zum Stationsvorstand von Oberalpsee befördert –, eine Nebenaufgabe, die sie neben all den andern vielen Arbeiten mit Sorgfalt betreute.

Schon 1928 starb ihr Gatte, erst 47 Jahre alt. Frau Nager aber plante und baute weiter, immer mit frohem Blick in die Zukunft und verlor weitere Ziele nie aus dem Auge. So wurde im Herbst 1929 das Hotel Oberalpsee *umgebaut,* zwei eigene Elektrizitätswerklein mit Hochdruck für den Sommer erstellt, mit Niederdruck, Wasser aus dem Oberalpsee, für den Winter. Der elektrische Küchenherd erlaubte nun die Sorge für 200 Personen.

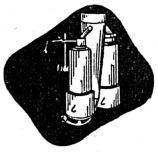
1930 baute die energische Frau auch das grosse Restaurant «Piz Calmot» auf der Oberalppasshöhe, hart an der Bündner Grenze – die letzte Station ihrer Wirtetätigkeit, auf der sie heute im Sommer noch unermüdlich tätig ist, bis vor wenigen Jahren auch zur strengen Winterszeit. Während des Zweiten Weltkrieges rückte das ganze Oberalpgebiet als Sektor Gotthardostfront sehr stark in das Blickfeld der militärischen Aufmerksamkeit, und Frau Nager bekam ein neues Amt, wurde Soldatenmutter, allen Gotthärdlern wohlbekannt. Die gleiche Sorge galt den einfachen «Füsi» wie den vielen Mannen mit breiten Nudeln und Kränzen aller Waffengattungen; und auch General Guisan kehrte oft bei ihr ein.

Das Hotel Sonne in Andermatt und das Hotel Oberalpsee waren in den Händen der Söhne. Dann kam im Januar 1951, in jenem fürchterlichen, schneereichen Winter mit Lawinen in nie gekanntem Ausmass, für die Jubilarin eine harte Prüfung. Mit Hangen und Bangen wartete sie im Restaurant Calmot auf Nachricht vom Hotel Oberalpsee, denn ein Schneesturm verhinderte jede Sicht zum andern Oberalpseeufer. Es kam keine mehr. *Lawinen* von beiden steilen Hängen hatten das *Hotel Oberalpsee dem Boden gleichgemacht, das Leben des Sohnes Pauli und der Schwiegertochter Attilia ausgelöscht.* Das Hotel Oberalpsee wurde nicht mehr aufgebaut, aber für Mutter Maria Nager ist es immer noch ein schmerzvoller Anblick, wenn sie hinüberschaut über den Oberalpsee zur einstigen Wirkungsstätte, wo kein Stein mehr auf dem andern steht, wo der liebe Sohn im Dienste des Gastgewerbes, des Verkehrs und der Furka–Oberalp-Bahn ein Opfer des weissen, kalten Elementes geworden ist.

Letzten Sommer trug man auch eine Tochter in Altdorf zur letzten Ruhestätte. Mit unerschütterlichem Gottvertauen ertrug sie auch diese Prüfung.

Frau Nager amtet weiter als Sommerwirtin auf der Oberalppasshöhe, betreut alte liebe Gäste und sorgt nicht minder für die neue Generation, die in flinken Vehikeln über die schönen Alpenpässe fährt. So verdient die liebe Jubilarin vielen Dank im Dienste des Gastgewerbes und des Verkehrs, und wir gratulieren ihr zum 50. Jubiläum von ganzem Herzen. Möge ihr als ehemaliger Lichtensteinerin und nun als urchiger Andermatterin im Licht und Leuchten der Berge noch manch Jährlein beschieden sein. Wirtin will sie bleiben, solange die Lebensflamme glüht. Oberalppasshöhe trägt am 7. September Festtagsschmuck und dafür ist aller Grund. Lieben Gruss hinauf zum Oberalpsee! *e. a.*

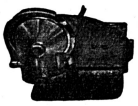
Kiefer
Glas Porzellan Silber
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:
BASEL Gerbergasse 14 061 22 09 85
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18 051 23 39 67

Kaffee- u. Küchenmaschinen

blitzend sauber
mit dem entfettenden Reinigungspulver
Sap
Es verhindert Kalkbildung, erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

Alle Blumen
der Saison zu Spezialpreisen für Hotels und Restaurants. Versand in der ganzen Schweiz
Blumen—Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

LOCARNO
Zu verkaufen
Renditen-Haus
8 Wohnungen, jeder Komfort, Neubau. Offerten unter Chiffre AS 12861 Lo an die Schweizer Annoncen «ASSA», Locarno.


TEKO
Elektrische Aufschnittmaschine
Ganz rostfrei, robust und formschön. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)
Konkurrenzloser Preis!
Prospekte u. Vorführung durch:
Theo Kneubühler & Co.
Luzern, Obergrundstrasse 65

LAC LÉMAN
Hôtel-Restaurant-Bar
avec grand parc au bord du lac, entre Genève et Lausanne. Etat de neuf. Chiffre d'affaires important. A vendre pour cause de départ. Ecrire sous chiffre P M 61298 LD à Publicitas, Lausanne.

Inserieren bringt Gewinn

Plastic-stoffe
für Tischdecken, schwere Ware, beidseitig verwendbar, in vielen Farben, ebenfalls für Vorhänge, 130 cm breit, Fr. 4.20–4.90 per Meter. Nur vom Spezialgeschäft H. Beigel, Plastic, Baarerstrasse 71, Zug, Telephon (042) 43477.

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms
fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern, Telephon (031) 3 53 02.

Occasion Waschmaschine
auskippbar. Elektr. oder Dampf. Billig zu verkaufen. Kann evtl. im Betrieb besichtigt werden. Rapid-Pauli, Waschanstalt, Oetlingerstr. 171, Basel.

mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren – Seefeldstr. 4

Wenden Sie sich für grössere
Maler- und Tapeziererarbeiten
vertrauensvoll an Firma
J. Breitenmoser, Maler- und Tapezierergeschäft, Neuenhof (AG).
Ausführung exakter Arbeiten in der ganzen Schweiz.

Auf kommenden Herbst in Davos zu verpachten gut eingeführtes
Sporthotel
mit 30 Betten. Neuzeitliche Einrichtung. Günstige Lage. Offerten unter Chiffre OFA 3986 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

LOCARNO
Zu verkaufen
Appartement-Haus
8 Ferienwohnungen, 25–30 Betten, neuere Konstruktion, sonnige und ruhige Lage, Park. Geeignet auch als Hotel garni. Offerten unter Chiffre AS 12862 Lo an die Schweizer Annoncen «ASSA», Locarno.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets fort die inserierenden Firmen
dann fahren Sie besser!

perstorp
2
Wo werden PERSTORP-PLATTEN verwendet? Als Wand- und Tischbeläge in Wohnungen, in Arbeits- und Verkaufsräumen, in Schulen, Anstalten und Spitälern, in Hotels und Restaurants usw. PERSTORP-PLATTEN – in 40 verschiedenen Farben und Dessins lieferbar – bieten als Beläge und für die Innendekoration unerschöpfliche Verwendungsmöglichkeiten.
Generalvertreter für die Schweiz:
Jos. Jaecker & Co., Rümlang ZH, Tel. 938 222
PERSTORP — eine einmalige Anschaffung
PERSTORP — in der halben Zeit gereinigt!

Obst und Gemüse der Woche

Tomaten – Fenchel – Endiviensalat
Früh-Äpfel – Walliser Williamsbirnen

äussert habe. In Verbindung mit der Konditoren-Fachschule würde ein Restaurant erstellt, das voraussichtlich grösser als das von der Ortsbürgergemeinde geplante, einwandfrei geführt und mit einem bestimmten Minimalumsatz zum vornherein ausgestattet wäre. Auch die Strassenzufahrt, gegen welche sich die Ortsbürgergemeinde wehrte, dürfte so eine «natürliche» Lösung erfahren. Nun wäre es von erheblichem Interesse, was dann eigentlich der Konditorenmeisterverband zu diesem Projekt zu sagen hat. *t.*

NÉCROLOGIE

Simon Küchler-Achermann †

Unmittelbar vor Drucklegung der Zeitung erreicht uns die Kunde vom Hinschied unseres Mitglieds Herrn *Simon Küchler-Achermann,* Hotel Beau-Rivage, Weggis. Wir werden in der nächsten Nummer des Verstorbenen noch besonders gedenken. Den Trauerfamilien, im speziellen dem Hotelier-Ehepaar Gass-Küchler, Hotel Stadthof, Basel, bezeugen wir hiemit unser aufrichtiges Beileid.

Jean Guy Aeberhard †

Nous apprenons avec tristesse la nouvelle de la mort prématurée de M. Jean Guy Aeberhard, décédé à la clinique Victoria, à Berne, le 24 août à l'âge de 33 ans des suites d'une longue maladie très courageusement supportée.

M. Jean Guy Aeberhard était très connu dans les milieux hôteliers. Fils de M. Edmond Aeberhard, représentant général en Suisse du New York Herald Tribune, il assistait son père et fut à plusieurs reprises un collaborateur de la Revue internationale de l'hôtellerie.

Nous garderons le meilleur souvenir de ce jeune homme charmant et distingué qui ne comptait que des amis et nous participons très vivement au deuil cruel de sa famille.

DIVERS

Les congrès de l'ASTA

On sait que le choix des pays et des villes qui abritent les congrès de l'ASTA, la plus grande organisation touristique du monde, se fait longtemps à l'avance.

Après le Congrès de 1957, qui aura lieu à *Madrid* en *octobre prochain,* la réunion de l'année suivante aura de nouveau lieu aux Etats-Unis, à *New York.*

Pour 1959, la Belgique a posé sa candidature et nous souhaitons que l'initiative prise par le Commissariat général au tourisme soit couronnée de succès. Notre tourisme national ne saurait être indifférent à la candidature de Bruxelles qui, si elle devait être acceptée, profiterait à toute l'Europe occidentale.

La presse touristique américaine nous apprend que la capitale de Cuba, La Havane, s'est également mise sur les rangs; nous pensons que cette candidature aura moins de chance que celle de la Belgique, car la Havane est bien près du continent américain et que, pour les agents de voyage des Etats-Unis, les occasions sont plus nombreuses pour s'y rendre que de faire un voyage en Europe.

Bonne chance à la candidature de la Belgique! Liste des plus récents congrès: 1951 Paris, 1952 Miami, 1953 Rome, 1954 San Francisco, 1955 Région du Léman, 1956 Chicago. *A.*

A propos de la vente de l'Hôtel Negresco à Nice

Nous avons annoncé en son temps les bruits qui couraient au sujet de la vente de l'un des plus beaux hôtels de *Nice,* et l'un des plus représentatifs des hôtels de luxe français, le *Negresco.*

Or, «*Prestige*», l'office qui, à Paris, représente les plus grands hôtels du monde entier, nous informe que cet établissement est toujours ouvert à la clientèle et qu'une partie seulement de celui-ci a été transformée en appartements privés.

La direction générale de cet hôtel a même précisé:

«...La meilleure partie de l'hôtel Negresco, c'est-à-dire les façades ‚Promenade des Anglais' et ‚Rue de Rivoli' continuera à être exploitée comme hôtel, sous la même dénomination et sera considérablement modernisée et embellie...»

Nous nous réjouissons de cette nouvelle, car c'est avec tristesse que le monde hôtelier et touristique aurait entendu confirmer la disparition d'un hôtel célèbre sur tous les continents. Il a beaucoup contribué à la renommée touristique de la Côte d'Azur.

... et du Grand Hôtel de Cannes

Confirmant ce que nous disons ci-dessus, Paris-Presse a annoncé récemment que le «Grand Hôtel de Cannes» venait aussi de changer de nom. Son propriétaire, M. John Crawford, sujet de Sa Majesté britannique, l'aurait cédé au représentant du groupe Ménage qui s'est récemment rendu acquéreur du «Negresco» à Nice. La vente qui porterait sur 450 millions de francs français deviendrait effective à fin septembre.

Paris-Presse spécifie en outre que les nouveaux propriétaires qui détiennent maintenant l'un des plus importants groupes hôteliers de la Côte d'azur ont donné l'assurance à la Municipalité de Cannes que le «Grand Hôtel» ne serait pas vendu par appartements. Il serait au contraire modernisé pour satisfaire aux désirs d'une clientèle en majorité américaine.

La désafectation d'hôtels et leur transformation en appartements ou en bâtiments administratifs a déjà fait un tort considérable aux industries touristiques de la Côte d'azur. Celles-ci ont donc lieu d'être satisfaites des intentions des nouveaux propriétaires du «Grand Hôtel», à Cannes, et du «Negresco», à Nice.

A la C.T.A.C.

Cette importante organisation, qui groupe neuf des principales agences de voyages de Londres et dont le rôle dans le trafic international est si important, vient de se donner un nouveau président, en la personne de M. *H. J. Thompson,* le nouveau «traffic manager» de Cook. M. Thompson prend la succession de M. Charles Holt, directeur général de ladite agence, qui avait décliné une réélection. *A.*

Nouvelles musicales de Montreux

La nouvelle salle de concert du Pavillon de Montreux répond à toutes les exigences des musiciens et des auditeurs, telle est la conclusion qu'on a pu tirer du festival international de musique de Montreux-Vevey, l'an passé.

C'est une belle réussite aussi bien sur le plan technique et acoustique que sur le plan du confort et de l'élégance. Les organisateurs du 12e Septembre musical ont vu grand: au programme sont inscrits 16 concerts, 220 musiciens, 130 chanteurs, 18 solistes et 10 chefs d'orchestre. Mais le succès est certain maintenant que les Montreusiens peuvent s'enorgueillir de posséder une véritable salle de concert!

Ce qui nous permet de saisir l'occasion pour exprimer tous nos remerciements aux initiateurs de la rénovation tant attendue.

A Bienne – deux affiches nouvelles

La Société de développement de Bienne et des environs vient de publier deux affiches fort réussies. Bienne a deux aspects très distincts et qui s'opposent violemment. D'une part, et d'abord, Bienne est une ville de commerce et d'industrie, métropole de l'industrie de la précision; d'autre part, c'est un centre de tourisme toujours plus vivant, dont la vieille ville est un symbole caractéristique. Pour ces raisons, il est très difficile d'illustrer à la fois l'un et l'autre aspect. La Société de développement a séparé nettement ces deux thèmes. Elle a illustré la ville moderne en prenant comme motif la place de la Gare et la vieille ville en choisissant l'ancienne Maison de la Corporation de la Forêt. Renonçant à la présentation graphique, elle a donné sa préférence à la photographie en couleurs.

Les affiches éditées par la Société de développement de Bienne montrent admirablement les deux aspects de la ville. Si l'on connait la Bienne moderne on ignore encore trop souvent les beautés de la vieille ville. L'affiche qui révèle ce quartier est certainement de nature à inciter de nombreux touristes à flâner dans la ville. C'est une très belle réussite.

Neues Ausbauprojekt für Kloten

In einem Antrag an den Kantonsrat erklärt der Zürcher Regierungsrat, der negative Ausgang der Volksabstimmung über den Ausbau des Flughafens Zürich habe zur Folge, dass ein neues Projekt ausgearbeitet werden müsse. Für die Projektierung verlangt er einen Kredit von 78 000 Franken. Es sei ein neues Projekt für das Pisten- und Rollwegsystem und den Flugsteig auszuarbeiten.

Auch seien neue Pläne für die Entwässerung, die elektrischen Anlagen, die Hindernisfreiheit, den Landerwerb und die Servituten zu erstellen. Der Regierungsrat betrachte die Erweiterung des Flughafens nach wie vor als sehr dringend. Heute sei es ihm aber noch nicht möglich, Angaben über das neue Projekt zu machen. Fest stehe lediglich, dass eine Lösung gesucht werden muss, die einerseits *wesentlich billiger ist und weniger landschaftliche Eingriffe* erfordert und anderseits doch den dringendsten Verkehrsbedürfnissen gerecht wird.

Françoise Arnoul lässt sich die Szenerie zeigen

Mitten im immer noch regen Gstaader Ferienbetrieb tauchte am vergangenen Wochenende die entzückende französische Filmschauspielerin *Françoise Arnoul* auf, die bekanntlich die Titelrolle im Film «Thérèse Etienne» von John Knittel innehat, dessen Aussenaufnahmen wie auch einige Innenaufnahmen im Gstaad-Palace ab 26. September in dieser Gegend gedreht werden. Die Schauspielerin freut sich auf die Dreharbeiten in den Bergen, von denen sie, das erstemal in der Schweiz, entzückt ist. Mit dem Nachtzug fuhr sie am Sonntagabend wieder nach Paris zurück, wo sie zurzeit mit den Aufnahmen eines grossen Films beschäftigt ist. *P. V.*

Auch in Spanien ...

Das berühmte *Café Leon de Oro* (Goldener Löwe) in Bilbao schloss Anfang Mai dieses Jahres seine Türen. In den 50 Jahren seines Bestehens war das Café ein Treffpunkt der Intellektuellen. An seiner Stelle wird nun eine Bank entstehen. Andere Cafés, z. B. in London, wo Frascati und das Carlton Hotel zu den letzten Opfern gehören, erlitten das gleiche Schicksal. Die Mieten sind für die Restaurateure zu hoch, und Versicherungsgesellschaften oder Banken errichten ihre Marmorpaläste dort, wo früher Geist und Trank sich trafen.

Im Leon de Oro fanden sich berühmte Schriftsteller, wie Unamuno, und Künstler aller Richtungen ein. Auch die Regierungspolitik im Laufe der letzten Jahrzehnte tat dem Ruf des Cafés als Treffpunkt diskussionslustiger Intellektueller keinen Abbruch. *WPJ.*

45 000 Gäste im Tag

Als das grösste Restaurant der Welt gilt die *Gaststätte des Pentagon* in der amerikanischen Bundeshauptstadt *Washington,* in dem das Kriegsministerium untergebracht ist. Eigentlich handelt es sich um vier riesenhafte Kaffees, drei Speisesäle, neun Getränkebars und einen Kaffee unter freiem Himmel. Sie alle werden von einer einzigen gigantischen Küche aus bedient, die täglich für 45 000 Menschen Speisen und Getränke liefert. Um die Küche und die Speiseräume zu betreiben, sind 635 Personen beschäftigt. Die Speisezettel werden fast drei Wochen im voraus geplant. Ein Gesundheitsinspektor und einige Ernährungsfachleute sind mit dieser Aufgabe betraut und wachen darüber, dass keine Speisenfolge öfter als alle 14 Tage einmal angeboten wird. Dieser vermutlich grösste Kantinenbetrieb der Welt arbeitet ohne Gewinn, weshalb die Preise für Mahlzeiten und Getränke als die billigsten in ganz Washington gelten. *EB*

Importante informazione per gli albergatori ticinesi

Crediamo utile di pubblicare qui sotto, una comunicazione apparsa sul Foglio ufficiale del cantone Ticino, del 24 agosto u. s. che interessa vivamente la classe alberghiera Ticinese. Riproduciamo interamente detto comunicato:

Industria alberghiera, ristorazione e rami affini. Riposo settimanale e durata del lavoro

Il Dipartimento lavoro industria e commercio, visti gli articoli 17, 18 e 19, della LRS e gli articoli 6 e 9 del decreto dell'8 luglio 1955 che disciplina il lavoro nell'industria alberghiera e rami affini,

decide:

1. Per l'anno 1957 è considerato periodo di stagione quello del 24 agosto al 12 ottobre.
2. Durante questo periodo sono ammessi:
   a) la riduzione del riposo settimanale ad una mezza giornata. Una volta ogni 14 giorni il riposo può essere completamente soppresso qualora nella seguente settimana vengano concesse due mezze giornate o una giornata intera di riposo.
   Gli stabilimenti che sono aperti tutto l'anno devono concedere un riposo compensativo di durata uguale a quello soppresso, consistente sia in un prolungamento del riposo settimanale, sia in un periodo di riposo continuato;
   b) il prolungamento della durata del lavoro in ragione di un'ora al giorno;
   c) la riduzione del riposo giornaliero ininterrotto a otto ore, per i lavoratori e le lavoratrici di età superiore ai 18 anni.

Redaktion – Rédaction:
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Krankheitshalber so schnell als möglich guteingeführte

Pension Garni in Locarno

mit 14 Betten **abzugeben.** Gute Existenz für alleinstehende Frau. Notwendiges Kapital Fr. 15–20000.–. Off. unter Chiffre P E 2505 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion unique

Franz. Riviera: Herrliches modernes Schloss in entzückendem Park, 55000 m², mit Annexen. **Sehr geeignet für erstklassiges**

Auberge-Restaurant

Eigentümer interessiert, sich mit Schweizer Fachmann zu beteiligen, um Geschäft zu entwickeln. Offerten unter Chiffre A R 2520 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
wegen Abreise nach Amerika, sehr schöner, schwarzer

Flügel

mit sehr schönem Ton, Marke «Petroff». Bei sofortiger Wegnahme zum Ausnahmepreis von nur Fr. 1450.–. Daselbst fast neues, sehr schönes

Doppel-Schlafzimmer

mit Inhalt, ebenfalls günstig, Fr. 1200.– unter Ankaufspreis Offerten unter Chiffre F 42252 Lz an **Publicitas, Luzern.**

Jeune Espagnole, 23 ans, habitant Santander, cherche place comme

femme de chambre

dès octobre dans bon hôtel Suisse française. Ecrire à J. Lazare, 8, Montchoisi, **Lausanne.**

Junge, seriöse

Barmaid

3 Sprachen, **sucht Jahres- oder Saisonstelle.** Frei ab 1. Okt. Offerten unter Chiffre J B 2524 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Uni-versitaire

français, anglais, allemand, dactylo, nomb. réf., **cherche place au Tessin pour apprendre l'italien.** Ecrire à case-ville 375, **Neuchâtel.**

Junge, strebsame Deutsche 20 J., **sucht** auf 15. Okt. oder 1. Nov. **neue Stelle** in nur gutem Hause in Basel als

Empfangs- oder Bürogehilfin

Bereits 1 Jahr in der Schweiz tätig, ausserdem 1½jährige praktische Ausbildung in deutschen Häusern. Gute franz. und englische Sprachenkenntnisse vorhanden. Angebote an Helga Schneider, postlagernd, **Villars sur Ollon.**

Junger Mann, 23 Jahre alt, **sucht Stelle** als

Kellner-Praktikant

3 Gehilfenprüfungen: Bäcker, Konditor und Grosshandelskaufmann. Eintritt 1. Okt. Angebote an Konrad Hohmann, Hauptstr. 19 1/2, **Lohfelden-Kassel.**

Danksagung

Ihnen allen, die Sie unserer geliebten

Frau Emy Fassbind-Imfeld

die Treue durchs Leben gehalten haben, und Ihnen, die Sie sich voll einsetzten, ihre Krankheit zu heilen oder doch den Lebensabend zu verlängern und sie während der schweren Wochen Leidens aufopfernd und liebevoll betreuten, wie auch Ihnen, die nach ihrem Heimgang ihrer in christlicher Liebe gedachten, unseren tiefgefühlten herzlichsten Dank. Möge Gott Ihr Leben und Ihr Tun segnen, denn ER allein kann gute Werke lohnen.

Lugano, Ende August 1957
Hotel Continental-Beauregard

In stetem Gedenken an die liebe Verstorbene die Söhne:
Edgar Fassbind
Walter Fassbind
Jörg Fassbind
die Anverwandten

Austausch (England-Schweiz)

Junger, strebsamer Schweizer, der gerne die englische Sprache erlernen möchte, **sucht Schweizer Hotelier, der bereit wäre, einen Engländer im Austausch** für eine Jahresstelle zu engagieren. Offerten sind erbeten unter Chiffre E S 2469 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

Hotel-Sekretär

Südtiroler, deutsch, italienisch, englisch perfekt, auch etwas französisch sprechend, **sucht passende Stelle** (Jahresstelle bevorzugt). Eintritt Anfang November, evtl. nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S E 2423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

30jährig, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, **sucht Engagement auf 1. Oktober.** Offerten an P. Stürchler, Parkhotel, **Giessbach** (Berner Oberland).

Gesucht
Zwischensaisonstelle für tüchtigen

Commis de cuisine

(Italiener) ab Anfang Oktober bis Mitte Dezember. Offerten an Hotel Bernerhof, **Kandersteg,** Tel. (033) 96142.

Hotel-Direktor

in ungekündigter Stellung, 45jährig, 4 Hauptsprachen, **sucht passenden Wirkungskreis für den Winter.** Offerten unter Chiffre H D 2453 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de partie
und
I. Saal- oder Restaurationstochter

suchen Jahresstelle ca. auf 15. Oktober oder früher. Gefälligst Offerten unter Chiffre B S 2250 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei junge Kellner suchen als

Demi-Chefs

Wintersaison-, evtl. auch Jahresstelle ab 1. Nov. in der franz. Schweiz. Deutsch, englisch und französisch sprechend. Angebote erbeten an Hann Hartig, Hotel Sonnenberg, **Zürich 7.**

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

MEIKO
Geschirrwaschmaschinen
sind auf der ganzen Linie führend
Verlangen Sie den Prospektkatalog
ED. HILDEBRAND, Ing., ZÜRICH
Neue Adresse:
Seefeldstrasse 45 Tel. (051) 34 88 66

English Public School boy educated both in England and in Switzerland, **desires to learn the Hotel Business** and accordingly **seeks a position** as

assistant

in the

Reception Office

of a good hotel preferably in West Switzerland where he might be of service to English and American visitors. Has travelled widely and has a sound knowledge of French and German. Excellent references. Please write: M. Widlake, Dufourstrasse 100, **St. Gallen.**

Chef de cuisine-restaurateur

cuisine française et spécialités, **cherche situation** dans hôtel ou restaurant. Références à disposition. S'adr. sous chiffre H E 2434 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

29jährige **Schweizerin,** vier Sprachen sprechend, **sucht** für die nächste Wintersaison oder in Jahresbetrieb **Stelle** als

Leiterin

in kleines Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre A G 2432 an die Hotel-Revue, Basel 2.

II. Sekretärin

holländische Staatsangehörige, **sucht Stelle für Wintersaison,** evtl. länger. Spricht englisch, franz. und deutsch. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre G A 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, tüchtiges **Ehepaar sucht Saison- oder Jahresstelle** als

Koch und Buffetdame

auch sehr gute Servicekenntnisse, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre K B 2544 an die Hotel-Revue, Basel 2.

24jährige Schweizerin, im Ausland, **sucht Stelle** als

Hotelsekretärin

in Wintersaison 1957/58. Handelsschulbildung. Mehrjährige Praxis. Sprachen: Deutsch, Franz., Englisch, Schwedisch. Zuschriften sind erbeten unter Chiffre L R 2421 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Kellner

21 Jahre alt, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, **suchen auf Ende September Stellen in Basel oder Umgebung.** Es könnte auch gutgehendes Café oder Restaurant in Frage kommen. Offerten unter Chiffre K R 2543 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Commis de cuisine

suchen Stelle in nur gutem Hause auf 15. Nov. für Wintersaison. Angebote an Peter Scherzer, Am Rinkenpfuhl 42 bei Winten, **Köln** (Deutschl.).

Junge, sprachen- und **fachkundige Schweizerin sucht Stelle für die Wintersaison** als

Economat- oder Alleingouvernante

Vertrauensposten

Offerten unter Chiffre A G 2457 an die Hotel-Revue, Basel 2 ,oder Tel. (091) 23484.

Küchenchef

sucht ab sofort Stelle.

Anfragen an Hotel Kientalerhof, **Kiental.**

Hotelier, 4 Sprachen perfekt, mit lückenloser Ausbildung in allen Ressorts und sehr guten Beziehungen im In- und Ausland, **sucht** auf Herbst 1957 oder Frühjahr 1958 **neuen**

Wirkungskreis

In Betracht kommt

Direktion od. Pacht

eines Erstklasshauses in Kurort oder Stadt. Offerten unter Chiffre D T 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutsituierte Hoteliersfrau mit eigenem Geschäft wünscht nur seriöse

Bekanntschaft

um sich nochmals glücklich zu verheiraten. In Frage kommt Herr im Alter von 55 bis 65 Jahren. Verm. erwünscht. — Offerten mit Bild sind unter strengster Diskretion erbeten unter Chiffre OFA 18229 Zb an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Zur gefälligen Notiznahme!

Insertions-Aufträge

beliebe man bitte an die **Hotel-Revue,** nicht an die Redaktion oder die Stellenvermittlung zu adressieren.

Patissier

mit, guten Kochkenntnissen, gegenwärtig in Lausanne in Stellung, 43jährig, **sucht Stelle auf 15. Sept. bzw. 1. Okt.** Offerten an H. Ris, av. Belles-Roches 5, **Lausanne.**

20jähriger **Tessiner,** ital., deutsch und franz. sprechend, **sucht Stelle** in Hotel als

Hotel-Sekretär-

Anfänger. Bereits 2 Jahre Bureauangestellter. Mässige Ansprüche. Offert. unt. Chiff. AS 8496 Lu an die Schweizer-Annoncen «ASSA», **Lugano.**

I. Buffet-dame

gesetzten Alters, **sucht Stelle.**

Offerten unter Chiffre B D 2547 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchen-chef

38 Jahre alt, ruhig und solid, **evtl. auch deutsche Köchin suchen Wintersaisonstelle in rechtem Hause.** Offerten unter Chiffre K K 2307 an Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsere

Köchin

passende Stelle

ab ca. Mitte September.

Offerten an G. Stump, Pension Craista, **Bos-cha-Guarda** (Engadin).

Ich suche für meinen italienischen

Koch

eine **Aushilfsstelle** auf Anfang September. Pension Kreis-Felix, **Pontresina.**

Pâtissier

avec bonnes connaissances de la cuisine, âgé de 43 ans, actuellement en place à Lausanne, **cherche autre place pour le 15 sept. ou 1 oct.** Offres à Hans Ris, av. Belles-Roches 5, **Lausanne.**

Junge Deutsche sucht per 1., evtl. 15. Dez. 1957 **Stelle nach Zürich** als

Praktikantin

in Büro oder Réception

Deutsch und Englisch. Offerten unter Chiffre P N 2475 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Couple

capable, formation hôtelière complète, bonnes références, **cherche**

gérance

ou location avec conditions ou loyer raisonnables. Ecrire sous chiffre G L 2473 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Suche Stelle als

II. Hotelsekretär

oder Hotelsekretär-Anfänger. Muttersprachen: Spanisch und Deutsch. Kenntnisse in Französisch und Englisch. Franz. Schweiz bevorzugt. Adresse: C. E. Hoerig, Schweizerhof, **Interlaken.**

Portier d'étages

parlant allemand, anglais, italien et français, 24 ans, **cherche place** en Suisse française pour cet automne. Offres à chiffre AS 8492 Lu Annonces Suisse ASSA, **Lugano.**

Zürich, den 23. August 1957
Klinik Hirslanden
Trauerhaus «im Koller», Feldmeilen

Todesanzeige

In tiefem Schmerz machen wir die Mitteilung, dass nach tapfer ertragenem Leiden unsere liebe, herzensgute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Berthe Michel

ehemals Zunftwirtin zur Zimmerleuten

sanft entschlafen ist. Ein Leben, erfüllt von aufopfernder Liebe und Pflichterfüllung hat vorzeitig ein Ende gefunden.

Liliane und Charles Wagner-Michel
und Kinder Beatrice und Arlette
und Anverwandte

Die Abdankung fand Dienstag, den 27. August, 11 Uhr, im Krematorium statt.

2 junge Deutsche suchen für 15. Oktober 1957 evtl. später entsprechende Wirkungskreise in gutrenomiertem Hotelbetrieb

Mitarbeiter der Direktion

28 Jahre, zur Zeit zweite Saison als Hotelsekretär in einem Kurhaus der Schweiz tätig. Diplom der staatlichen Hotelfachschule Heidelberg. Vertraut mit allen Arbeiten des Hotel- und Gaststättengewerbes.

Hotelbureau

22 Jahre, gelernte Hotel- und Gaststättengehilfin, 2jährige Hotelbureautätigkeit in ersten Häusern, zur Zeit im Hotelbureau eines Kurhauses der Schweiz tätig.

Offerten erbeten mit Gehaltsangaben unter Chiffre M D 2548 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Blanchisserie de Lausanne cherche

première employée

au mois, ayant connaissance de **repassage** et de toute confiance. Bons gages assurés. Ainsi qu'une

fille de lingerie

également du mois. S'adresser à J. Gsponer, Blanchisserie du Vieux-Collège, **Prilly-Lausanne,** tél. (021) 246007.

Junger, gutausgewiesener, selbständiger

Patissier-Koch

sucht passenden Posten auf 1., evtl. 15. Okt. Offerten erbeten mit Arbeits- und Gehaltsangaben an Werner Langenegger, Patissier-Koch, Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** (Solothurn).

Tochter, 27jährig, deutsch, franz. englisch sprechend, Kenntn. im Italien., mit allen

Büroarbeiten

vertraut, sucht Stelle auf 15. Okt. oder nach Übereinkunft. Lege Wert auf selbständiges Arbeiten. Würde auch im Betrieb mitarbeiten. Jahres- oder Saisonstelle. Offerten erbeten mit Gehaltsangabe unter Chiffre T B 2528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, gut aussehender **Schweizer,** sprachengew., im Hotelfach versiert, **sucht Stelle** als

Barman evtl. II. Barman

für Wintersaison. Offerten unter Chiffre OFA 7051 Zc an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Tochter, gesetzten Alters, **sucht Jahresstelle** oder evtl. Wintersaison, **zur selbständigen Besorgung** der

LINGERIE

Gute Ref. z. D. Berner Oberland bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre B L 2429 an die Hotel-Revue, Basel 2.

3 ital. Hotelangestellte suchen Stelle

Bursche

für Mitte September.

Ehepaar

Eintritt nach Übereinkunft oder Wintersaison. Offerten an Maria Pola, **Lungern** (Obwalden),

Jeune commis-saucier et pâtissier-aide de cuisine

cherchent place ensemble pour la saison d'hiver, aussi remplacement, à partir du 15 sept. dans le même hôtel de préférance. Grisons ou Valais. Faire offres sous chiffre M X 2433 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die **Administration,** nicht an die Redaktion zu richten.

Hotel Planta, Orselina-Locarno

sucht für sofort:

Zimmermädchen
Saaltochter
Hausmädchen
Bureaufräulein

auch Anfängerin, Italienisch erwünscht

Hotel Planta, **Orselina** s/Locarno (Tessin).

Gesucht
in Erstklasshotel Jahresstelle.

Sekretär-Aide réception

Zimmer auswärts. Offerten an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, **Zürich.**

In Sporthotel nach Davos für Jahresstelle **gesucht**

Köchin oder Commis

Offerten unter Chiffre OFA 3993 D an Orell Füssli-Annoncen, **Davos.**

Jüngere, initiative

Tochter

zur Führung eines originellen Cafés nach Basel gesucht. Mit oder ohne Fähigkeitsausweis. Gute Arbeitsbedingungen und Lohnverhältnisse. Nur Tochter aus gutem Hause wird berücksichtigt. Offerten unter Chiffre T F 2540 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Passantenhotel, Jahresstellen, per 1. September od. nach Übereinkunft

Sekretärin-Journalführerin
(Deutsch u. Engl. erforderlich, franz. Kenntnisse).

Ferner per sofort oder nach Übereinkunft:

Officemädchen od. -bursche

sowie per sofort selbständiges

Lingeriemädchen (Mangerin)

Offerten unter Chiffre G P 2546 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sporting-Bar, Grindelwald
sucht für kommende Wintersaison, junge, gutpräsentierende

Bartochter
Bar-Lehrtochter

Offerten erbeten.

Nach Basel gesucht
per 1. September oder später

II. Buffetdame

oder

Buffettochter

Offerten erbeten an Grand Restaurant Baselstab, Gebr. Früh, Marktplatz, **Basel,** Tel. (061) 233828. Für Ausländerinnen wird Bewilligung verschafft.

Gesucht
für längere Wintersaison jüngerer

Koch
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Serviertöchter

Offerten usw. an Hotel Meyerhof, **Hospental.**

Gesucht
in Erstklasshotel sprachen- und telephonkundiger

Nachtconcierge

sowie

Hallen-Tournant

Zimmer auswärts. Offerten an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, **Zürich.**

Gesucht
per ca. 6. September

Alleinkoch

für 1–1½ Monate. Hotel Toggenburg, **Wildhaus.**

Gesucht
in Jahresbetrieb im Berner Oberland tüchtiger, solider und zuverlässiger

Alleinkoch

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsanspruche unter Chiffre G A 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bahnhof, Grindelwald
sucht für kommende Wintersaison:

Saaltochter
Saalpraktikantin
Restaurationstochter
Serviertochter
Buffettochter
Buffetpraktikantin
Köchin, Officemädchen

Gefl. baldmöglichst Offerten erbeten.

Hôtel Suisse, Fribourg

cherche de suite ou à convenir:

Cuisinier (Commis)
Fille de salle
Portier de nuit

Place à l'année et bon gage pour personnes capables. Faire offres avec curriculum vitae et copies de certificats à la direction.

Gesucht
in mittleres Bahnhofbuffet der Zentralschweiz auf Mitte/Ende September versierte

Gouvernante

Vertrauensposten. Gutbezahlte Dauerstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre M B 2511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort

Buffettochter

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, **Locarno,** Tel. (093) 74808.

Nous cherchons
pour entrée de suite

réceptionnaire-maincourantier

capable et de bonne présentation. Faire offres avec copies de certificats et photo à la direction de l'Hôtel des Bergues, **Genève.**

Se necesita para hôteles lujosos en **Caracas:**

maîtres d'hôtel español y ingles
barmen español y ingles
cuisiniers, pâtissiers, gardemanger, sauciers, etc.

Excelentes condiciones. Sam Rosenberg, Gerente, Hôtel Humboldt, **Caracas.**

Clinique générale cherche bonne

cuisinière

Poste intéressant et stable. Faire offres avec renseignements et prétentions sous chiffre P 5884 N à Publicitas **Neuchâtel.**

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 35

Offene Stellen - Emplois vacants

Gesucht für Wintersaison, Zentralschweiz, **Küchenchef (Alleinkoch), Portier (allein), Commis de rang, Chef de rang, Journalführer, Lingère.** Offerten unter Chiffre **1878**

Gesucht Köchin oder Tochter mit Kochkenntnissen. Geregelte Arbeits- und Freizeit, guter Lohn, Spareinleger- bzw. Pensionskasse. Offerten an Altersheim Glockental, **Thun.** [703]

Gesucht auf 15. September gewandte **Serviertochter,** in Kurort (Kanton Graubünden) mit langer Wintersaison sowie guter Zwischensaison. Offerten unter Chiffre **1884**

Gesucht: Bureaupraktikantin in mittleres Passantenhotel, Basel. Eintritt Mitte September oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre **1885**

Gesucht für lange Wintersaison ins Berner Oberland, Hotel 40 Betten, tüchtiger **Alleinkoch,** neu renovierte, elektr. Küche. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre **1886**

Gesucht: tüchtiger **Commis de cuisine** für sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Rheinfelderhof, **Basel.** (1887)

Gesucht auf 15. September oder 1. Oktober: **Buffettochter,** möglichst deutsch und französisch sprechend. Offerten an Hotel Engel, **Liestal,** Tel. (061) 841707. (1888)

Gesucht für die Wintersaison 1957/58, in kl. Sporthotel nach Davos: tüchtige **Köchin** für soignierte Küche, leichte Stelle, sowie ein **Zimmermädchen,** das auch im Service mithilft, ferner ein **Portier-Hausbursche.** Nur Bewerber mit guten Zeugnissen oder Referenzen kommen in Frage. Offerten unter Postfach 46, **Davos-Horlauben-2.** (1889)

Gesucht per sofort tüchtige **Serviertochter** in Restaurant erster Klasse. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet **Aarau,** Tel. (064) 25621. [529]

Serviertochter zu baldigem Eintritt in Café-Tea-room (Jahresstelle) gesucht. Offerten an Dir. W. Federle, Berghotel Schatzalp, **Davos.** (1879)

Sporthotel in Davos sucht für Wintersaison: **Chefköchin** für gepflegte Küche, **Hilfsköchin, Portier-Conducteur,** sprachenkundig, **Hausbursche,** muss auch Zentralheizung besorgen, **Saalpraktikantin.** Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre **1881**

Wir suchen für unser neu renoviertes Restaurant mit Grill-room **2 Serviertöchter.** Angenehme Arbeitsbedingungen. Montag geschlossen. Offerten an P. Stalder, Restaurant Warteck, **Burgdorf.** Tel. (034) 23421. [706]

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle tüchtige und sprachenkundige **Serviertochter** für grossen Tea-room mit Restaurationsbetrieb. Hoher Verdienst. Offerten sind zu richten an F. Burri-Gauch, Hotel National-Rialto, **Gstaad.** (1883)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Hotelierstochter, 25 Jahre, sucht Stelle als **Hotelsekretärin.** Spricht 4 Sprachen und ist in allen Sparten des Hotelfaches bewandert. Eintritt nach Übereinkunft (Wintersaison). Offerten unter Chiffre **103**

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre **104**

Cuisine und Office

Casserolier-Küchenbursche, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle. Offerten an Della Vecchia Angelo, Baselstr. 25, **Luzern,** Tel. (041) 29658. (102)

Köchin, gesetzten Alters, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle auf Mitte September in mittleren Betrieb. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **100**

Etage und Lingerie

Lingeriegouvernante mit langjähriger Erfahrung und erstklassigen Zeugnissen sucht neuen Wirkungskreis, evtl. auch Aushilfstelle. Offerten unter Chiffre **105**

Portier, solider, gesetzten Alters, arbeitsam und zuverlässig, zur Zeit in Saisonstelle, sucht Jahresstelle auf 15. Oktober 1957 oder nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten unter Chiffre **93**

Portier-Etagenportier, mittleren Alters, zuverlässig und sprachenkundig, sucht Jahresstelle auf 1. Oktober. Offerten unter Chiffre **101**

Loge, Lift und Omnibus

Allein-Nachtportier, mit Handels- und Hoteldiplom, tüchtig und zuverlässig, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre **96**

Hotelchauffeur, 24jährig, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre G 42061 Lz an Publicitas **Luzern.** [707]

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

7581 Saal-Restaurantlochter, sofort, Hotel 75 Betten, Lago Maggiore.
7586 Zimmermädchen-Tournante, junger Gardemanger, 1. Sept., Hotel 80 Betten, Zürich.
7592 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
7593 Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, Luzern.
7594 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Serviertochter, sofort, Restaurant, Aarau.
7608 Kellnerpraktikant, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
7610 Zimmermädchen, sofort, Hilfsgouvernante für Etage, sprachenkundig, 15. Sept., Erstklasshotel, Zürich.
7612 Küchenchef, Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kt. Solothurn.
7617 Casserolier, Buffetdame, Restaurantlochter, sofort, Hotel 70 Betten, Kanton Zürich.
7620 2 Commis de cuisine, Buffettochter, Buffetpraktikantin, sofort, Restaurant, Basel.
7624 Commis de cuisine, Serviertöchter, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Bielersee.
7627 Lingère, sofort, Hotel-Kurhaus 80 Betten, Thunersee.
7629 Lingeriemädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
7634 Sekretär oder Sekretärin, Saal-Restaurantlochter, sprachenkundig, Saaltöchter, Economat-Küchengouvernante, 1. Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
7639 Sekretärin (ältere Person), sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
7640 Haus-Küchenmädchen, junge Gouvernante, junger Koch oder Köchin, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
7645 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
7647 Buffetdame, Buffettöchter, sofort, Grossrestaurant, Ostschweiz.
7655 Hausbursche-Portier, 1. September, Obersaaltochter, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
7656 Commis de cuisine, 1. September, Grossrestaurant, Zürich.
7662 Commis de Cuisine, Etagenportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7671 Sekretär-Kassier oder Sekretärin, Telephonist, Chef de rang, Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
7675 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Aargau.
7685 Zimmermädchen-Mithilfe am Buffet, sofort, kleines Hotel, Zürichsee.
7694 2 Restauranttöchter, evtl. Saaltöchter, 1. Oktober, Ausflugsrestaurant, Kanton Zürich.
7700 Restauranttochter, Entremetier, evtl. Commis de cuisine, Demi-Chef, evtl. Tochter für Grillroom, Saalpraktikantin, Mitte/Ende September, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
7704 2 Commis de rang, Deutsch, Französisch, Englisch, 2 Voituriers, Officemädchen, sofort, Hotel 150 Betten, Luzern.
7710 Buffettochter, anfangs September, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
7713 Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
7715 Hausbursche, jüngerer, deutsch sprechend, sofort oder nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Basel.
7716 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Basel.
7717 Commis de cuisine, Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
7724 jüngerer Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Kanton Graubünden.
7725 Buffettochter, Lingère, Gouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
7728 Sekretärin, sofort, Hotel 35 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
7730 Koch, Buffetdame oder -tochter, Chef de partie, sofort, Grossrestaurant, Solothurn.
7735 Haus-Küchenbursche, sofort, kleineres Hotel, Bielersee.
7738 Hausbursche, sofort, Economatgouvernante, deutsch und französisch sprechend, 2 Officeburschen, 2 Küchenburschen, nach Übereinkunft, Commis de cuisine (für Saucierposten), 15. September, grösseres Restaurant, Kanton Fribourg.
7746 Küchenmädchen, Buffettochter evtuell Praktikantin, Anfangszimmermädchen, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Nähe Bern.
7754 Buffettochter eventuell Anfängerin, 1./15. Oktober, mittelgrosses Hotel, Basel.
7755 Köchin, Anfangsköchin, nach Übereinkunft, Restaurant, Kanton Zürich.
7757 Küchenmädchen, Officemädchen, 12. September, Restaurant, Basel.
7759 Köchin, nach Übereinkunft, Berghotel 130 Betten, Zentralschweiz.
7767 Küchenchef-Alleinkoch, Alleinportier-Hausbursche, Mithilfe und Stütze der Frau, sprachenkundig, 15. September/Anfang Oktober, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
7791 Restaurantkellner oder -tochter, sofort, Saalpraktikantin oder -praktikant, Buffetpraktikantin, Hausmädchen, Anfangszimmermädchen, junger Bahnportier und Mithilfe für Etage, nach Übereinkunft, Commis de cuisine, Ende Oktober, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7803 Serviertochter, 15. September, Berghaus, Zentralschweiz.
7814 Hilfsköchin neben Chef, 15. September, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
7815 Chef de rang oder Demi-chef, Officemädchen, sofort, Restaurant-Chasseur, 1. Oktober, Erstklasshotel, Basel.
7818 Buffetbursche, sofort, Restaurant, Basel.
7819 Tournante für Etage und Office, Lingeriemädchen, Sekretärin, deutsch und englisch sprechend, sofort, Officebursche oder -mädchen, 15. September, Hotel 50 Betten, Genfersee.
7824 Restauranttochter, Saaltochter, 1. Sekretärin, Commis de cuisine, Chef de partie, nach Übereinkunft, Hotel 160 Betten, Luzern.
7832 Buffettochter, 1. Oktober, Hotel 40 Betten, Kanton Baselland.
7834 Sekretär-Receptionist, sofort, Erstklasshotel, Genf.
7836 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Basel.
7838 Saaltochter oder Commis de rang, 1. September, Hotel 50 Betten, Luzern.
7843 Sekretär eventuell Praktikant, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.

Sommersaison

7582 Saalpraktikantin, 1. September, Hotel 100 Betten, Lugano.
7583 Saucier, Liftier-Remplaçant-Concierge, evtl. mit Fahrbewilligung, Maschinenstopferin, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
7588 1. Commis de cuisine, Kellner oder Saaltochter, sofort, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.
7590 Economatgouvernante, sofort, Hotel 75 Betten, Lugano.
7591 Officegouvernante, sofort, Hotel 90 Betten, Lugano.
7598 Serviertochter, jüngerer Alleingärtner, sofort, Köchin, September, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
7645 Küchenchef, entremets- und diätkundig, Wäscherin, sofort, Hotel 60 Betten, Badeort Kanton Aargau.
7657 Chasseur, evtl. Anfänger, Bureaupraktikantin, sofort, Erstklasshotel, Ostschweiz.
7659 Commis de cuisine, Sekretärin, Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
7665 Restaurantkellner, sprachenkundig, Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Interlaken.
7667 Commis de cuisine, Entremetier, Casserolier, Weissnäherin-Stopferin, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
7679 Angestelltenkoch, Saucier oder Rötisseur, 2. Wäscher, 2 Chefs de rang, sprachenkundig, 2 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
7691 Saaltochter, Küchenhilfe, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
7698 Tournante für Zimmer und Service, 1. September, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.
7699 Office-Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7709 Junge Saaltochter, Anfang September, Hotel 50 Betten, Lago Maggiore.
7711 Zimmermädchen, Officemädchen, 1. September, kleines Hotel, Nähe Lugano.
7714 Casserolier, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
7719 Sekretär(in), Kellner, Saaltochter, Entremetier, sofort, Hotel 150 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
7733 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7734 Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, Lago Maggiore.
7737 Restauranttochter eventuell Anfängerin, sofort, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
7750 Zimmermädchen eventuell Anfängerin, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
7751 Serviertöchter, sprachenkundige, 15. September, kleineres Hotel, Berner Oberland.
7830 Küchenmädchen oder Hausmädchen, sofort, Serviertochter, Ende September, kleineres Hotel, Interlaken.
7835 Serviertochter, 15. September, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.
7839 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Lugano.

Lehrstellen

7608 Kochlehrling, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.

Aushilfen

7614 Hausbursche, Etagenportier, Casserolier, sofort bis Ende September, mittelgrosses Hotel, Basel.
7627 Köchin, sofort bis ca. 30. September, Hotel 80 Betten, Thunersee.
7664 Serviertochter, sofort bis Ende Oktober, kleineres Hotel, Kanton Schaffhausen.
7691 Sekretär-Concierge, 2. September, für ca. 3 Wochen, Hotel 100 Betten, Lugano.
7729 Küchenchef, sofort bis ca. Ende Oktober, Hotel 70 Betten, Luzern.
7736 Koch oder Köchin, sofort, für ca. 3 Wochen, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
7738 Commis de cuisine, sofort für ca. 2 Monate, Restaurant, Fribourg.
7752 Koch, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
7823 Saaltochter, sprachenkundig, sofort für ca. 1 Monat, Hotel 60 Betten, Luzern.

Ausland – Etranger

Schweiz-England (Austausch)

Koch, jüngerer oder Köchin sowie Zimmermädchen in gepflegten Betrieb nach London gesucht. Erstklassige Ausbildungsmöglichkeit in sprachlicher Hinsicht. Arbeitsbewilligung wird beschafft. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten von seriösen Bewerbern mit guten Zeugnissen erbeten unter Chiffre E/34/7577, Hotel-Bureau, Basel 2.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

8084 Jeune pâtissier, femme de chambre (aide à la lingerie), de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8086 Commis de cuisine, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8087 Commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Genève.
8094 Commis de cuisine, de suite, hôtel 80 lits, Montreux.
8098 Fille ou garçon de salle, gouvernante, entrée à convenir, hôtel 80 lits, Valais.
8102 Lingère (Suissesse), de suite ou à convenir, hôtel 100 lits, lac Léman.
8136 Aide de buffet, de suite, restaurant, Lausanne.
8140 Femme de chambre, fille d'office, chef de rang, serveuse, portier, de suite et à convenir, hôtel-restaurant, Neuchâtel.
8147 Garçon de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.
8148 Cuisinière, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Genève.
8151 Fille de salle, début septembre, hôtel 50 lits, lac Léman.
8157 Garçon de cuisine, place à l'année, hôtel 30 lits, Oberland bernois.
8176 Aide de buffet, dame de buffet, sommelière, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
8177 Commis de cuisine, de suite, hôtel 50 lits, lac Léman.
8182 Lingère, de suite, hôtel moyen, Valais.
8199 Garçons de cuisine et d'office, sommelière, femme de chambre, tournante, de suite ou à convenir, restaurant, canton de Neuchâtel.
8216 Une téléphoniste-secrétaire (Suissesse), trois langues indispensables, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.
8218 Sommelier, sommelière, garçon de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
8225 Dame de buffet, aide de buffet, de suite, restaurant, Lausanne.

Es liegen bereits zahlreiche Personalgesuche für Jahresstellen und Wintersaison vor, die wir nicht publizieren, sondern auf welche wir die Offerten von bei uns angemeldetem Personal unterbreiten. Wir empfehlen deshalb dem Personal, sich raschmöglichst bei uns anzumelden. **Hotel-Bureau**

Erstklasshotel im Engadin
sucht unter guten Arbeitsbedingungen für die Wintersaison:

Saucier
Entremetier
Patissier
Commis de cuisine
Chef d'étages
Demi-chefs de rang
Commis de rang
Kontrolleur
Portiers
Zimmermädchen
Kellerbursche
Liftiers
Chasseurs

Offerten sind erbeten an: L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof, **Pontresina.**

Gesucht
in Jahresstelle sprachenkundige
Etagen-Gouvernante

Stellenantritt Ende August oder nach Übereinkunft. Freie Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, **Bern.**

Gesucht
in Erstklasshotel
Etagen-Hausgouvernante

Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, **Zürich.**

Für die Neueröffnung unseres Hauses
auf die kommende Wintersaison **suchen wir** bestqualifizierte
Gouvernante

Eintritt Anfang November (geheiztes Haus). Bewerbungen sind zu richten an National-Sport-Hotel, **Davos,** Familie Branger.

Gesucht
mit Eintritt nach Übereinkunft **in Jahresstellen:**

Saucier-Chefstellvertreter
Commis de cuisine
3–4 Buffetfräulein
Küchenmädchen
Hausburschen
Maschinenwäscherin
Lingère

Offerten erbeten an E. Müller, Bahnhofbuffet, **Schaffhausen.**

Gesucht
für Badehotel bei Zürich, mit Eintritt nach Übereinkunft, **in Jahresstellen:**

Chef-Alleinkoch gut ausgewiesener entremets- und diätkundig
II. Sekretärin
Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Wäscherin-Lingère

Offerten erbeten unter Chiffre B H 2417 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstellen in Stadthotel der Zentralschweiz:

Aide de cuisine
Saal-Praktikantin
mit Kenntnissen der französischen Sprache,
Nachtportier-Concierge
als Aushilfe für 6 Wochen.

Gefl. Off. unt. Chiffre Z S 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Übereinkunft sprachenkundige
Tochter
für Buffet, Reception (Vertrauensposten)
auf Anfang September, sprachenkundige
Serviertochter

Jahresstellen mit Zweisaison. Offerten an Hotel Dischma, **Davos-Dorf.**

Hotel Braunwald in Braunwald Gl.
sucht für die Wintersaison:

Patissier-Aide de cuisine
Commis de cuisine
Casserolier
Küchenburschen
Küchenmädchen
Restaurationstochter
mit Barkenntnissen für Restaurant-Dancing
2. Restaurationstochter
Hausbursche
Zimmermädchen
Lingère, Lingeriemädchen
Wäscherin
Sekretärin

Offerten sind erbeten an die Direktion.

Gesucht
in gute Jahresstelle tüchtiger, solider
Küchenchef (Alleinkoch)
tüchtige, sprachenkundige
Alleinsaaltochter oder Kellner

Eintritt 1. November. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Kurhaus Vögelinsegg, **Speicher** (Appenzell).

Gesucht
für Mitte Dezember bis Ende März:

1 Sekretärin für Korrespondenz und Journal. 1 einfache **Leiterin für Dependance** mit Massenlager. **1 Barmaid. 2 Partieköche. 1 Allein-Patissier. 1 Commis de cuisine. 1 Köchin** (Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft. **1 Casserolier. Küchen-, Officemädchen** und **-burschen. 1 Wäscher (in). II. Lingère. Lingeriemädchen. 1 Buffetdame. 1 Buffettochter. 1 Anfangs-Buffettochter. 4 Serviertöchter. 1 Anfangsserviertochter. 4 Saaltöchter. 1 Saalpraktikantin. 1 Chasseur oder Chasseuse. 1 Etagenportier. 1 Zimmermädchen. 1 Hilfszimmermädchen.**

Offerten mit Personalien, Zeugnisabschriften und Bild erbittet Simon Lötscher, Sporthotel-Kurhaus **Stoos** (über dem Vierwaldstättersee).

Erstklasshotel in Graubünden
sucht für lange Wintersaison:

Kassier-Journalführer
Sekretär
Patissier
Commis de cuisine
Personalköchin
Economatgouvernante
Officegouvernante
Saaltöchter
Demi-Chef

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten an Sporthotel Fluela, **Davos-Dorf.**

Wir suchen
für unsern Hotel-Speisesaal mit Stadt-Restaurant in Jahresstelle jüngere
Saaltochter

in leitende Stellung. Die Saaltochter führt den Saalservice selbständig durch und bildet ihre Hilfskräfte in Verbindung mit der Gewerbeschule selber aus. Für diesen Vertrauensposten hätten wir gerne eine freundliche, fachkundige Tochter mit guten Sprach- und Servicekenntnissen engagiert, die Wert auf geregelte Arbeitsverhältnisse in angenehmer Atmosphäre legt und die auch gewillt ist, an der Entwicklung des Betriebes mitzuarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft, ca. Oktober 1957. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Krone, **Winterthur.**

Restaurant de 1er ordre à Genève
cherche un
maître d'hôtel

qualifié parlant couramment le français et l'anglais. Un chef de rang compétent pourrait prendre cet emploi. – On cherche de même un

chef de rang
et un
commis de rang

Offres au Restaurant Le Français, 21, rue Kléberg, **Genève.**

Die Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg
suchen für Winter- und Sommersaison (ca. 10 Monate) mit Eintritt Anfang Dezember 1957:

Journalführer-Sekretär
evtl. auch Fräulein, sprachenkundig
Officegouvernante
Hilfsgouvernante
Patissier, Entremetier
Communard, Kaffeeköchin
Buffettochter
Restaurationstöchter
sprachenkundig
Saaltöchter Praktikantinnen
Etagenkellner, Glätterin gelernte
Hilfsglätterin
Lingeriemädchen Nähkenntnisse
Zimmermädchen für Bahnhofbuffet
Angest.-Zimmermädchen
Portier
Hausbursche
Kellerbursche
Casserolier
Burschen für Schneeräumungsarbeiten

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, **Kleine Scheidegg** (Berner Oberland).

Passantenhotel in Bern
sucht in Jahresstellen:

Buffetdame
Serviertochter
für Café-Restaurant
Etagengouvernante
Bureaupraktikantin
sprachenkundig
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Gardemanger

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P H 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Baur au Lac, Zürich
sucht in Jahresstelle per 15. Oktober routiniertes und sprachenkundiges

Zimmermädchen
sowie
Conducteur-Chauffeur

Nur erstklassige Kräfte mit guten Umgangsformen, gut präsentierend und sprachenkundig, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo einreichen an die Direktion.

LUGANO
Erstklasshotel sucht in Jahresstellen:

Journalführer(in)
Aide-Chef de réception
(Aushilfe für 1 Monat)
Lingeriegouvernante
Stopferin-Näherin
Patissier-Aide de cuisine
Chef d'étage
Chef de rang
2 Commis de rang
Zimmermädchen
Etagenportier
Chasseur
Heizer-Mechaniker

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei sind erbeten an **Casella Postale Nr. 6906 Lugano.**

Gesucht per sofort

Sekretär-Kassier
junge Saaltochter
junger Portier

Gefl. Offerten unter Chiffre Z H 2462 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Wintersaison nach Davos:

Buffettochter
Tochter
für Empfang und Bureau, sprachenkundig
Tochter
für Service, sprachenkundig
Kellner sprachenkundig
Chasseuse sprachenkundig

Bei Zufriedenheit gute Sommersaison in Lugano. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sowie Lohnansprüchen an Hotel Dischma, **Lugano-Paradiso.**

Gesucht
in mittleres Stadthotel in Basel:

Chef de cuisine

(kleine Brigade) in angenehme Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit den nötigen Referenzen unter Chiffre S H 2463 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Direktor

für Grosshotel allerersten Ranges im Engadin.

Jahresstelle bei langer Sommersaison. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G. D. 2522 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL BALANCES, LUZERN
sucht in Jahresstellen:

Glätterin, Stopferin
oder Lingère welche bügeln **und** stopfen kann
Commis de cuisine
Portier-Hausbursche
Chasseur

Eintritt nach Übereinkunft.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo sind an die Direktion zu richten.

Hotel Weisses Kreuz
Flüelen
am Vierwaldstättersee **sucht auf 1. September** (in gute Herbstsaison, 2 Monate) tüchtige

Restaurations-Tochter
oder Kellner

Offerten mit Zeugnissen erbeten .Tel. (044) 21718.

Gesucht nach Zermatt
für Wintersaison:

Oberkellner
Barmaid
Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Commis-Patissier
Hotel-Bäcker

Gefl. Offerten unter Chiffre Z E 2436 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Beau-Rivage Palace, Lausanne-Ouchy
cherche

portiers d'étages

Place à l'année. Entrée à convenir. Offres avec photo et copies de certificats à la direction .

Gesucht
auf 15. September, tüchtige, selbständige

Köchin
Buffetdame

Offerten unter Chiffre K B 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen auf den 1. September

Hausbursche-Portier

auf den 1./15. Oktober

Buffettochter (evtl. Anfängerin)

Bewerber(innen) richten ihre Offerten mit Unterlagen und Photo an Hotel du Commerce, **Basel.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft versierter

Rest.-Kellner

für feinen à-la-carte-Service, bewandert im Tranchieren u. Flambieren. Sehr guter Verdienst.
Ferner

Küchenmädchen

Kurhaus und Bad **Lostorf,** Tel. (062) 63107.

MÖVENPICK
BERN ZÜRICH LUZERN

Gesucht per sofort:
Commis-Patissier evtl. auch Aushilfe
Service-Lehrtochter nicht unter 18 Jahren

Off. mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Mövenpick AG, Dreikönigstrasse 21, **Zürich** 2.

Wir suchen
für unsere gutfrequentierte Dancing-Bar tüchtige

Barmaid

Offerten an Cabaret Cacadou, **Luzern.**

Gesucht
zu sofortigem Eintritt sprachenkundigen

Telephonisten

in mittleren Betrieb. Offerten unter Chiffre Z H 2476 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger

Gerant(in)

in grösseres, gepflegtes Café-Restaurant, alkoholfrei, in St. Gallen. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre G N 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. Oktober 1957 **tüchtige**

Hotel-Sekretärin

Deutsch, französisch und englisch sprechend. Kenntnisse im Italienischen. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Photo an Hotel Rothus, Marktgasse 17, **Zürich 1.**

Gesucht

tüchtige Köchin

für Anstalt mit Gutsbetrieb (50–60 Personen). Jahresstelle. Geregelte Arbeitszeit. Schöne, elektr. Küche. Einzelzimmer mit fl. Wasser. Eintritt 1.Okt. oder nach Übereinkunft. Ebenso wird tüchtige

Tochter als Stütze

der Hausfrau gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnissen an Militärheilstätte **Tenero,** Tel. (093) 84255.

Hôtel de premier ordre, Gstaad
(hiver / été) **cherche:**

sécretaire (h. ou f.)
gouvernante d'économat
chef de cuisine
commis de cuisine
garçon ou fille de cuisine
filles de salle, aide-lingère
concierge, conducteur

Entrée 10 / 15 décembre. Offres avec photo et certificats sous chiffre P R 2484 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Welcher Hotelier wünscht seinen

Küchenchef

auf den Winter zu plazieren?

Nur erstklassiger Chef kommt in Frage. Dieser wäre ab 8. März wieder frei. Besten Dank.

Offerten erbittet Alfred Koch, Rosatsch Hotel Excelsior **St. Moritz.**

Gesucht nach Basel
in Jahresstellen, zuverlässiger

Küchenchef (Alleinkoch)
daselbst
Buffettochter
Küchenmädchen

Offerten unter Chiffre N B 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Basel
in Jahresstelle

Etagengouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. G. 2483 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Anstaltsküche mit Chef und 6 Küchenangestellten

Köchin evtl. Koch

Vorbildlich geregelte Anstellungsbedingungen.
Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen sind erbeten an Verwaltung der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg, **Solothurn.**

Gesucht
in Erstklasshotel nach St. Moritz, **nur für Wintersaison:**

Küchenchef **mit sehr gutem Commis**
Verlangt wird: nur erstklassige, berufsfreudige Kraft; geboten wird: sehr guter Lohn, erstklassiger Wareneinkauf.
Ferner:
Etagenportier (nur Schweizer)
Chasseur, Zimmermädchen
(Sprachen)

Offerten mit Passphoto u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre E H 2489 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jüngere

Saaltochter

in gute Jahresstelle, evtl. Aushilfe für 2–3 Monate. Offerten mit Photo an Bad-Hotel Bären, **Baden.**

Gesucht
per Mitte Dezember 1957 in Erstklass-Sporthotel Graubündens, mit gepflegter Küche. Zweisaisonbetrieb, etwa 100 Betten, gut qualifizierter

Küchenchef

Offerten von bestausgewiesenen Bewerbern mit Zeugnissen, Alters- und Gehaltsangaben unter Chiffre PK 2192 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in neues, mittleres Hotel in der Ostschweiz auf etwa Mitte September/Anfang Oktober:

Alleinkoch
fachtüchtig und selbständig
junge Tochter
als Anfängerin für Hotelbureau und Stütze der Frau, Sprachenkenntnisse erforderlich
Alleinportier-Hausbursche

Ausführliche Offerten unter Chiffre O S 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

2 Serviceanfängerinnen
sprachenkundige, intelligente, seriöse Töchter.
Saal-Restaurationstochter
sofort
Zimmermädchen oder
Anfangs-Zimmermädchen

Offerten an Strandhotel Belvédère, **Spiez,** Berner Oberland

---

Gesucht
in gutbezahlte Jahresstelle nach Luzern:

I. Sekretär
(Sekretärin)
Chef de partie
Commis de cuisine
Restaurationstochter
I. Saaltochter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angaben der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre N J 2477 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft zuverlässige

Tournante
(Buffet-Economat-Etage) sowie
I. Buffetdame
versierte
Restaurationstochter
oder -kellner
sprachenkundig
Commis de restaurant
deutsch sprechend

In erstklassigen Betrieb. Jahresstellen. Offerten an G. Sommer, Gartenhotel, **Winterthur.**

Gesucht
in mittleres Bahnhofbuffet

Commis de cuisine

evtl. der Lehre entlassener, per sofort oder nach Übereinkunft sowie

Buffet-Tochter

Jahresstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Bahnhofbuffet **Zug,** Tel. (042) 40136.

Gesucht
auf Anfang September

Buffettochter

Kann auch angelernt werden. Jahresstelle. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet, **Romanshorn.**

Hôtel-garni à Fribourg
demande pour le 1er septembre

portier de nuit

français et allemand. Place à l'année. Faire offres sous chiffre F R 2458 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
in Badekurort des Unterengadins für Wintersaison 1957/58 bei langer Saisondauer und sehr gutem Verdienst

Restaurationstochter
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Dir. Hugo Ferr, Hotel Post, **Bad Scuol-Tarasp-Vulpera** (Engadin).

Gesucht
für Winter- und Sommersaison in Erstklasshotel im Berner Oberland tüchtiger

Küchenchef

der eine sehr gepflegte Küche zu führen versteht und auch in seinem Revier gute Ordnung hält. Offerten mit Zeugniskopien ,Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Erstklasshotel im Berner Oberland in Winter- und Sommersaison

Chef de réception-Directeur

Rechte Hand des Besitzers. Eintritt ca. Anfang Oktober. Es würde sich um eine Jahresstelle handeln. Auch Ehepaar wäre angenehm, sofern die Ehegattin schon im Hotelberuf tätig war. Offerten mit Zeugniskopien, Photos und Lohnansprüchen unter Chiffre D F 2467 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. Oktober

II. Sekretärin

in Jahresstelle. Gefl. Offerten an Hotel Seequai, **Zürich.**

Wir suchen
für gut eingerichtetes alkoholfreies Restaurant mit Pensionärzimmern am Zürichsee wirtschaftlich fähige und im Charakter einwandfreie

Vorsteherin

Guter Lohn, 4 Wochen bezahlte Ferien. Eintritt nach Übereinkunft. Detaillierte Offerten an Schweizerische Stiftung für Gemeindestuben, Splügenstrasse 6, **Zürich 2.**

Für ein neu zu erstellendes Bergrestaurant an der Bergstation Prêles der Ligerz-Tessenberg-Bahn wird ein kapitalkräftiger

Interessent für den Bau und die Führung des Restaurants

gesucht

Anmeldung unter Chiffre B F 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle:

Sekretär oder Sekretärin

tüchtig und sprachenkundig, für Réception, Telephon, Journal und Kasse sowie Korrespondenz, in lebhaften Betrieb. Eintritt 1. evtl. 15. Okt. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an Hotel zum Eidg. Kreuz, **Bern.**

Gesucht

Aushilfs-Koch oder -Köchin

für Ferienablösung

Eintritt baldmöglichst. Offerten an Bahnhofbuffet **Solothurn HB**, Postfach 899.

Gesucht
auf 15. September oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstelle

Tochter für Bureau
und Kinokasse-Ablösung

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an Bahnhofbuffet, **Spiez.**

Gesucht
für Wintersaison (Mitte Dezember bis nach Ostern):

Zimmermädchen sprachenkundig
Saaltochter sprachenkundig
Aide de cuisine
Hilfsköchin
Angestelltenköchin
Lingeriemädchen-Stopferin
(Italienerin)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Seehof, **Arosa.**

Gesucht
in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft:

Chef de service
jüngere Kraft
Gouvernante
Aide de cuisine
Officebursche
Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre D R 2459 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel auf Ende September (evtl. nach Übereinkunft):

Entremetier
Commis de cuisine
Restauranttochter
Grilltochter oder **Demi-Chef**
Saalpraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S H 2451 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in gutfrequentiertes Hotel und Restaurant einfache und freundliche

Serviertochter
sowie
Köchin oder Hilfsköchin

Geregelte Freizeit.

Offerten an Hotel Löwen, **Zug.**

Gesucht
in lange Wintersaison in grösseres Wintersporthotel mit gut frequentiertem Dancing und Bar (Orchester)

Barmaid

Muss flink, sprachenkundig und sehr gute Verkäuferin sein. Hoher Verdienst. Ausführliche Bewerbungsschreiben sind zu richten unter Chiffre B A 2447 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Engadin
mit 4 Monaten Winter- und 3 Monaten Sommersaison **sucht**

Journalführerin-Kassierin
2 Zimmermädchen tüchtige
Tournante für Zimmer und Saal
Economatgouvernante

Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die sich zugleich für Winter- und Sommersaison verpflichten. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten unter Chiffre W S 2444 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison:

Barmaid
in Dancing-Bar, jungere, flinke
Zimmermädchen
Saaltochter
Casserolier
Küchenmädchen

Offerten an Hotel Alpenrose, **Adelboden.**

Gesucht

Oberkellner

in erstklassiges Familienhotel nach Graubünden mit langer Winter- und Sommersaison. 150 Betten. Sprachenkundige Reflektanten mit besten Referenzen und die gewillt sind, sich für Winter und Sommer zu verpflichten, wollen sich melden unter Chiffre O K 2465 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

Commis de cuisine

Eintritt Mitte September oder nach Übereinkunft.

Offerten an Hotel Stoller, **Zürich.**

Gesucht
für moderne Betriebswäscherei

junge Wäscherin

Gehalt und Eintritt nach Übereinkunft. **Klinik Arlesheim.**

Gesucht
per 1. oder 15. Oktober 1957 in Dauerstelle

Hotel-Sekretärin

für Passantenhotel in Zürich (150 Betten). Aufgaben: Réception, Telephonbedienung, allgemeine Büroarbeiten. Grundanforderungen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Italienisch erwünscht, aber nicht Bedingung. Handschriftliche Offerten (oder mit Handschriftprobe) mit Zeugnisabschriften, Photo sowie Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre P H 2449 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
wird nach Übereinkunft gut präsentierende

Serviertochter

evtl. **willige, begabte Anfängerin.** Daselbst

sauberes Mädchen
für Küche und Haushalt.
Offerten sind erbeten an D. Camenzind, Hotel Seegarten, **Gersau.**

Gesucht in Jahresstelle

Barkellner

flink und zuverlässig. Eintritt 15. September oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre B K 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
wird auf Anfang September für etwa 5 Wochen tüchtiger

Koch

für Ferienablösung.

Offerten erbeten an W. Fischer-Keller, Bahnhofbuffet **Schwägalp** AR.

Chef de partie
dans la trentaine, expérimenté dans le service restauration

commis de cuisine
apprenti de cuisine
serveuses débutantes
serveuses connaissant la restauration
garçons d'office-filles d'office
garçons de cuisine

sont demandés par la brasserie du Grand-Chêne, S. A. à Lausanne.

Gesucht eine

Buffettochter

und eine

Officetochter

Kost und Logis im Hause. Offerten mit Referenzen und Lohnanspruch an Café M. Geiser, Güterstrasse 253, **Basel.**

On cherche

Barmaid

présentant bien, sachant français et allemand. Bon gain. – Faire offres avec photo sous chiffres N E 2450 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
nach Zürich in Jahresstelle

I. Glätterin

Offerten mit Bild und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre Z H 2424 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Basel
ins Speiserestaurant Helm

Entremetier
Commis de cuisine
Koch-Lehrling
Buffet-Tochter

Tel. (061) 221590 oder Eisengasse 16, beim Marktplatz, **Basel.**

Gesucht

Buffettochter
Buffetanfängerin
Officemädchen
Hausbursche

Hotel Bodan, **Romanshorn.**

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft jüngerer

KOCH ODER KÖCHIN

Offerten sind zu richten an Fam. Schneiter, Gasthof Sternen, **Worb,** Tel. (031) 672714.

Privatklinik in Bern sucht auf kommenden Herbst

Hilfsköchin

Geregelter Betrieb, gute Bedingungen. Ausführliche Offerten unter Chiffre Z 14277 Y an Publicitas **Bern.**

LOCARNO
Gesucht zu sofortigem Stellenantritt

Zimmermädchen

(zugleich als Serviertochter für Morgenkaffee **und zum Bügeln)**
im neu eingerichteten Hotel Garni. Gute, familiäre Behandlung sowie guter Verdienst werden zugesichert. Jahresstelle. Offerten an Casa Garni Alexia, **Locarno.**

Gesucht in alkoholfreies Restaurant:

Köchin evtl. II. Köchin
Konditor (Bäcker) als Aushilfe
Serviertochter evtl. Anfängerin

Gute Arbeitsbedingungen, früher Feierabend, regelmässige Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Felix Hasler-Roth, Hotel Blaukreuzhaus, **Basel.**

Gesucht
per sofort:

Sekretär
Chef de service
Grillkoch
Koch-Tournant
Commis de garde

Offerten an Hotel Merkur, **Zürich.**

Gesucht wird per sofort:

Koch
junger (guter Lohn)
Casserolier
Hausbursche
Buffetdame
Glätterin-Wäscherin

Offerten an Hotel Drei Könige, **Entlebuch** (Luzern).

Gesucht
in Wintersaison (Dezember bis April) tüchtiger, restaurationskundiger

Alleinkoch

evtl. mit **Commis**

Offerten an Restaurant Weissfluhjoch, **Davos-Parsenn.**

Wir suchen

Kinderfräulein
zu Hoteliersfamilie mit 5 Kindern von 5 bis 14 Jahren. Erfahrung im Unterricht von Schulaufgaben nötig.

junge Buffettochter
(wird auch angelernt)
Eintritt auf den 1. September 1957. Offerten unter Beilage von Zeugnissen, Angabe von Referenzen und Lohnforderungen sind zu richten an Hotel Drei Könige, **Chur.**

Gesucht
von Hotel am Genfersee

Saaltochter

evtl. aus der Lehre, für Herbstsaison. Eintritt Anfang September oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel du Mont-Blanc au Lac, **Morges.**

Cherchons

portier voiturier
portier de nuit

Entrée 1er novembre ou date à convenir. Offres avec certificats et photo à l'Hôtel Excelsior, **Lugano**

Saucier

required for first class North West City Hotel, Nr. Liverpool, England. Apply with certificates to Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**

Gesucht
in neuzeitlich eingerichtetes Hotel und Bahnhofbuffet der Ostschweiz **eine tüchtige**

Gouvernante

(Stütze der Hausfrau)

in Jahresstelle. Bewerberinnen, welche schon solchen Posten innehatten, belieben ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugniskopien einzureichen unter Chiffre O S 2415 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Buffet-Lehrtochter
Büffetdame-Gouvernante
Commis de cuisine

Bitte Offerten an Restaurant Falken, **Biel.**

Führendes Hotel Spaniens
sucht in allen Sparten vertrauten, energischen und nüchternen

I. Küchenchef

in Jahresstelle. Bewerber, auch solche, welche noch als 1. Sauciers in erstrangigen Häusern erbeiten, müssen genügend Erfahrung in französischer Küche haben, um internationalen Publikumswünschen gerecht werden zu können. Französische Sprachkenntnisse Bedingung. Tüchtiger, als Gardemanger ausgebildeter Jungkoch kann mitengagiert werden. Vollständige Angebote mit besten Referenzen unter Chiffre H S 2456 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
junger

Chef de partie

sowie junger

Commis de cuisine

in gutbezahlte Jahresstelle nach Bern und Baden. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Restaurant Grillroom, Le Mazot, Bärenplatz 5, **Bern.**

Gesucht
für Wintersaison 1957/58:

Bureaupraktikantin
mit guten Sprachenkenntnissen

Küchenmädchen
Zimmermädchen
Portier-Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten an Hotel Belmont, **Davos-Platz.**

Nous engageons:

barman
apprenti barman
fille de salle
2 sommelières

pour le 1er septembre, dans Hôtel-Restaurant de la Côte vaudoise. Nourris, logés, bien rétribués. Offres détaillées avec photo sous chiffre B 65791 X Publicitas **Genève.**

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft einige ausgewiesene

Commis de cuisine

in Jahresstelle.
Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an:
R. Candrian-Bon, Bahnhofbuffet Zürich HB.

Gesucht
in Jahresstelle nach Basel per 1. Oktober

KOCH

zu Sechsmann-Brigade. Betriebsschluss 21.00 Uhr abends. – Offerten mit Gehaltsansprüchen an H. A. Schaer-Rudolf, Rest. Baslerhof, Basel.

Ambassade Suisse en Europe
cherche pour date à convenir

cuisinière chef

de nationalité suisse d'environ 30 ans. Salaire exonéré d'impôt. Seules les personnes capables et de toute moralité sont priées de faire offres détaillées avec copies de certificats et photographie à: **Case ville 21.66, Lausanne.**

Gutes Dessert —

zufriedene Gäste ...

Crème Caramel Dawa

Ja, Crème Caramel Dawa von Dr. Wander ist wirklich etwas besonders Feines, kostet trotzdem wenig und ist im Nu zubereitet.

Zur Abwechslung Crème Caramel mit Rahm, Früchten oder Biscuits... Crème Caramel Dawa ist immer fein und lohnend — Aber auf den Namen Dawa kommt es an.

Qualität ist bei Wander Tradition

In gutes Tea-room per sofort nach Zürich gesucht

Koch

oder

Köchin

Zimmer im Hause. Offerten unter Chiffre Z F 8579 an Mosse-Annoncen, **Zürich 23.**

Gesucht

Servier-tochter

für Berghus Fräkmüntegg, Station der Pilatus-Seilbahn ob Kriens bei Luzern. Gute Arbeitsbedingungen. Eintritt auf 15. Sept. oder nach Übereinkunft. Offerten mit Angabe der Verdienstansprüche erbeten an N. Britschgi, Dir. Berghus Fräkmüntegg, Post **Kriens** (LU), Tel. (041) 761255.

Maison hospitalière
cherche

aide de cuisine

pouvant prendre des responsabilités. Poste intéressant. Faire offres sous chiffre P 200 N à Publicitas **Neuchâtel.**

LIBAN

Barmaid et pâtissier

sont cherchés par établissement 1er ordre à Beyrouth. Meilleures références de capacité exigées. Ecrire sous chiffre L 8447 X Publicitas, **Genève.**

Gesucht
per sofort junge, ehrliche

Servier-tochter

Guter Verdienst und familiäre Behandlung. Offerten erbeten an Fam. Raschle, Hotel Kreuz, **Mels.**

Servier-tochter

die die ital. Sprache zu erlernen wünscht, **biete** ich in meinem **Restaurant-Hotel beste Stellung.** Eintritt Mitte September. Offerten mit Photo und Zeugnissen an Pension Roncobello, **Pregassona-Lugano,** Tel. (091) 27912.

Inserieren bringt Gewinn

On demande
pour entrée de suite ou à convenir

saucier

capable. Faire offre avec copies de certificats au Buffet de la Gare, **La Chaux-de-Fonds.**

Privatspital am Zürichsee, Nähe Zürich, sucht

Saaltochter

die Freude hat, unserem neuen Privatpatienten- und Ärztespeisesaal vorzustehen (Tochter kann auch angelernt werden). Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre F 15571 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Gesucht
wird auf Anfang Dezember 1957 in kleineres, gediegenes Hotel für lange Wintersaison

Hausbursche sprachenkundig
Zimmermädchen sprachenkundig
Saaltöchter sprachenkundig
Office- u. Küchenmädchen

In Jahresstelle:

jüngere Frau oder Mädchen
(die kochen kann) **zur Mithilfe im Haushalt und Betrieb**

Schweizer bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre S M 2439 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL HOHENFELS, AROSA
sucht für Wintersaison:

Saucier
Aide de cuisine
jüngere Journalführerin
I. Saaltochter
sprachenkundig
Saaltöchter
Glätterin

Offerten erbeten an Hotel de la Paix, **Lugano.**

Gesucht
für lange Wintersaison (Mitte Dezember bis ca. Mitte April) in gepflegtes, mittleres Sporthotel in Davos:

Sekretärin-Journalführerin, spr'kundig
Alleinkoch, Commis de cuisine
Küchenbursche-Casserolier
Küchenmädchen
Obersaaltochter, sprachenkundig
3 Saaltöchter, Saalpraktikantin
2 Zimmermädchen, servicekundig
Anfangszimmermädchen-Hausmädchen
Hausbursche, Officemädchen
2 Hotelpraktikantinnen
Lingère-Glätterin-Wäscherin
(vollautomatische Waschmaschine)

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen richte man an Hotel Bellavista, **Davos 2.**

Gesucht für Wintersaison 1957/58

Gardemanger
Entremetier
Commis de cuisine
I. Buffetdame
Buffettochter evtl. Anfängerin
Restaurationstochter
Saaltochter
Commis de rang
Sekretärin-Aide de réception

Hoher Lohn und angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten erbeten an M. Looser, Hotel Sternen, **Unterwasser.**

Gesucht

Serviertochter
Lingère
Hausmädchen

Offerten an Hotel Schaffhauserhof, **Schaffhausen.**

Gesucht
zur Mithilfe in unserer Küche arbeitsame

TOCHTER

Gute Entlöhnung und geregelte Freizeit. Es wäre sofortiger Eintritt möglich. Anmeldungen erbeten an Erziehungsanstalt Regensberg, P. Sonderegger, Tel. 941202.

Gesucht
tüchtige, selbständige

Köchin

in lange Wintersaison nach Davos.
Haus für 30 Personen. Gefl. Offerten unter Chiffre L W 2295 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La Fourchette

sucht einen überdurchschnittlich begabten **Mitarbeiter** für den Verkauf und die Präsentation der La Fourchette-Dienstleistungen. Wer selbst gern gut isst, wer gern über die Esskultur spricht und viel davon weiss, ist die richtige Persönlichkeit. H. H. Simoness, der Leiter der La Fourchette – Traiteur, Comestibles, Weine, Spirituosen – und alles, was es braucht für kalte oder warme Buffets, für Empfänge, Parties, sei es zu Hause oder sei es im Büro, interessiert sich für Sie. Basel, Steinenvorstadt 53, Tel. 23 59 48.

Die Schweizerische Bankgesellschaft in Basel

sucht für die Restaurationslokalitäten in ihrem in Ausführung begriffenen Erweiterungsbau an der Barfüssergasse in Basel einen gut ausgewiesenen und finanzkräftigen

PÄCHTER

Der Betrieb wird gegen 200 Plätze umfassen und soll teilweise als gediegenes Restaurant français, teilweise als gutbürgerliches Lunch- und Speiserestaurant geführt werden. Eröffnung voraussichtlich Spätsommer 1958.

Offerten sind zu richten an die Direktion der **Schweizerischen Bankgesellschaft in Basel, Freiestrasse 68.**

Erstklasshotel (Schweizer Direktion) **Johannesburg**
(Süd-Afrika) **sucht auf 1. Oktober 1957** 6 bestausgewiesene, gut präsentierende, jüngere, sprachengewandte

Serviertöchter

Ebenso

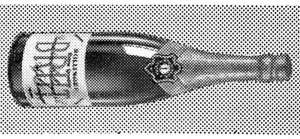
3-5 Mann-Band

(Attraktions-Orchester)

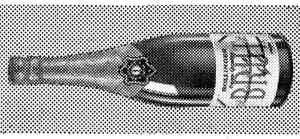
mit internationalem Repertoire und originellen Einlagen. Nebst einjährigem Kontrakt wird ausserordentlich gute Salärierung bei freier Kost sowie freiem Flug nach Johannesburg geboten. -- Flugpost-Eilofferten sind zu richten an

J. P. Wirth, 37, Iris-Road, Norwood, Johannesburg (Süd-Afrika)

Le Champagne préféré



Champagne BOLLINGER



Agence générale RENAUD SA BALE

Höhere Frequenzen in sämtlichen Regionen

Den absolut grössten Zuwachs an Übernachtungen – 60 000 oder 18 % – verzeichneten die Hotels und Pensionen des *Genferseegebietes*. Sie beherbergten um 6 % mehr Schweizer und um 22 % mehr Ausländer als im Juni 1956. Die Nordamerikaner waren allerdings nicht ganz so zahlreich wie vor einem Jahr; für die Gäste aus Westeuropa dagegen wurden Frequenzgewinne von 9 (Italiener) bis 94 % (Deutsche) ermittelt, die zu einem erheblichen Teil den Besuchern der internationalen Ausstellung der graphischen Industrien in Lausanne zu verdanken sind. Den ersten Platz unter den Ausländern, auf die 294 000 der insgesamt 397 000 Logiernächte entfielen, nahmen im Berichtsmonat die Engländer ein, gefolgt von den Franzosen, den Deutschen und den Nordamerikanern. Vom Aufschwung profitierten hauptsächlich Lausanne und Montreux.

In der *Zentralschweiz* setzte sich die im Vormonat beobachtete Entwicklung fort. Die Zahl der Übernachtungen, die im Mai des Rotary-Kongresses wegen um 14 % zugenommen hatte, erhöhte sich im Berichtsmonat um 15 %, das heisst um 49 000 auf 371 000; die durchschnittliche Bettenbesetzung stieg von 42 auf 47 %. Die Besucher aus dem Inland waren um 7, die mit drei Vierteln an der Gesamtfrequenz beteiligten Ausländer um 19 % stärker vertreten als im Juni 1956. An der Spitze der fremden Touristen standen die Engländer (+20 %) und die Deutschen (+47 %), die auch am kräftigsten zur Belebung beitrugen. Ebenfalls angewachsen ist die Zahl der Logiernächte der Franzosen und der Belgier, gleichgeblieben oder zurückgegangen jene der Holländer, Nordamerikaner und Italiener. In den meisten zentralschweizerischen Kurorten wurden die Vorjahresergebnisse um 20 und mehr Prozent übertroffen. Luzern musste sich mit einem relativ geringen Zuwachs begnügen, verzeichnete dafür mit 77 % eine höhere Bettenbesetzung als die übrigen Kurorte des Vierwaldstätterseegebietes.

Im *Berner Oberland*, wo im Monatsmittel 45 (Juni 1956: 39) % der Gastbetten beansprucht wurden, verlief die Entwicklung ähnlich wie in der Zentralschweiz. Wie dort führten die starke Zunahme der Übernachtungen britischer (+22 %), deutscher (+52 %) und französischer Gäste (+48 %) und der regere Besuch aus dem Inland (+13 %) zu einer kräftigen Belebung des Fremdenverkehrs, die allen Ferienorten zugute kam. In der Thunerseegegend erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen um durchschnittlich 13, in den alpinen Stationen um durchschnittlich 24 und im ganzen Berner Oberland um 17½ %, nämlich um 43 000 auf 288 000. Davon entfallen 213 000 oder rund drei Viertel auf ausländische Gäste, die sich zu annähernd zwei Dritteln aus Engländern und Deutschen zusammensetzten.

Im *Tessin* folgte der sehr befriedigenden Saison im Frühjahr eine ebenso gute im Vorsommer, stieg doch die Zahl der Logiernächte im Berichtsmonat gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 39 000 oder 16 % auf 286 000, ein bis anhin im Juni noch nie erreichtes Resultat. Die mittlere Bettenbesetzung nahm allerdings nur um 2 Punkte zu, weil auch die Beherbergungskapazität stark vergrössert wurde. Neue Hotelbetriebe entstanden vor allem in Lugano, Ascona und Melide, wo die Bettenbesetzung etwas zurückging, obschon bedeutend mehr Übernachtungen gebucht werden konnten als im Juni 1956. In den übrigen Tessiner Kurorten nahm nicht nur die Zahl der Logiernächte, sondern auch der Anteil der besetzten Betten zu. Die Belebung ist überall sowohl den in- als auch den ausländischen Gästen zu verdanken, deren Frequenz in der ganzen Region um je einen Sechstel anstieg. Unter den Ausländern, die sieben Zehntel der Übernachtungen auf sich vereinigten, herrschten die Deutschen und die Engländer vor.

Die ausgesprochen *alpinen Regionen* waren, wie stets in dieser Jahreszeit, noch verhältnismässig schwach, aber doch wesentlich stärker frequentiert als im Juni 1956.

In *Graubünden* wurde das letztjährige Juniresultat um 18 % übertroffen. Der Auslandverkehr nahm – in erster Linie dank des regeren Zustroms deutscher und holländischer Touristen – um einen Viertel, der Besuch aus dem Inland um einen Neuntel zu. Ausser Davos meldeten sämtliche Ferienorte eine höhere, wenn auch immer noch vorsaisonmässige Bettenbesetzung.

Im *Wallis* stieg die Zahl der Übernachtungen um 20 %. Wie in Graubünden, fanden sich auch hier mehr in- und ausländische, hauptsächlich mehr deutsche, britische und französische Gäste ein als vor Jahresfrist. Die Belebung kam fast allen Stationen zugute; Besetzungsquoten von Bedeutung verzeichneten indessen nur die Ortschaften im Rhonetal und Leukerbad.

Den Hotels und Pensionen der *Waadtländer Alpen* brachte der Berichtsmonat einen Frequenzzuwachs von 21 %, der vorwiegend von englischen Gästen stammt.

Wesentlich günstiger als im Juni 1956 lauteten auch die Berichte aus den meisten Ferienorten der *Ostschweiz*. Hervorzuheben ist die kräftige Zunahme der Aufenthalte ausländischer, insbesondere deutscher Besucher.

Die Entwicklung des vorsommerlichen Fremdenverkehrs in den einzelnen Regionen lässt sich nun allerdings, schon des ungleichen Pfingstdatums wegen, nicht anhand der Juniergebnisse allein beurteilen. Es müssen auch die Mairesultate berücksichtigt werden, die in den Berggegenden etwas schwächer ausfielen als im Jahre 1956. Für beide Monate zusammen ergeben sich folgende Veränderungen:

Regionen	Prozentuale Zunahme der Logiernächte in den Hotels und Pensionen im Mai und Juni 1957 gegenüber 1956		
	Schweizergäste	Auslandgäste	Total
Graubünden	8,1	18,7	12,6
Berner Oberland	6,4	11,1	9,8
Zentralschweiz	1,9	20,4	14,6
Tessin	8,4	14,5	12,4
Wallis	5,6	23,7	12,7
Genfersee	4,9	14,6	11,5
Waadtländer Alpen	17,6	7,0	11,3
Jura	6,1	15,3	8,4
Ostschweiz	6,0	22,1	9,1
Mittelland Nordost	5,0	11,3	8,5
Mittelland West	5,9	7,2	6,4
Ganze Schweiz	5,8	14,9	11,0

In den grossen Städten

verlief die Entwicklung uneinheitlich. In Bern, wo weniger Gastbetten zur Verfügung standen als vor einem Jahr und wo mit einem weiteren Rückgang des Bettenangebotes gerechnet werden muss, entsprach das diesjährige Juniergebnis ungefähr dem letztjährigen. In Basel, Genf und Zürich nahm die Zahl der Übernachtungen um 4 bis 6 und in Lausanne, wo vom 1. bis 16. Juni die bereits erwähnte Ausstellung der graphischen Industrien stattfand, um 32 % zu. Diese mehrheitlich den ausländischen Gästen zu verdankenden Frequenzgewinne liessen die durchschnittliche Bettenbesetzung im Mittel der fünf grossen Städte von 80 auf 84 % ansteigen. In Bern und Basel wurden rund drei Viertel, in Lausanne und Zürich gut vier Fünftel und in Genf über neun Zehntel der Beherbergungskapazität ausgenutzt.

Im Gegensatz zum Touristenverkehr hat die Zahl der Personen, die in

Höhensanatorien und Kuranstalten

Heilung suchten, im Berichtsmonat erneut abgenommen. Die einheimischen Patienten waren um 8, die ausländischen um 11 % schwächer vertreten als im Juni 1956 und die Gesamtzahl der Übernachtungen sank um 20 000 oder 9 % auf 204 000. Diese Einbusse führte indessen nicht zu einem Rückgang der durchschnittlichen Bettenbesetzung in den noch bestehenden Betrieben dieser Art, weil durch die Umwandlung von Sanatorien und Kuranstalten in Hotels oder Pensionen auch die Zahl der Patientenbetten beträchtlich reduziert worden ist.

Genève et le tourisme

Bientôt Genève aura sa gare routière

Depuis la fin de la guerre, les lignes internationales d'autocars se sont considérablement développées. C'est ainsi que *Genève*, par des services routiers réguliers, se trouve reliée directement à *Thonon, Evian, Chamonix, Annecy, Nice, La Baule* (Océan Atlantique), *Paris, Besançon, Luxembourg, Bruxelles, Turin, Barcelone*, et j'en oublie sans doute. A cela, il faut encore ajouter les excursions que, selon un horaire régulier, les agences de voyages organisent durant la belle saison.

Il s'ensuit qu'il existe à Genève un va-et-vient quotidien important d'autocars de grand tourisme, ce qui ne facilite guère la circulation dans une ville où il existe déjà un véhicule à moteur pour 4,1 habitants, ce qui équivaut à la plus forte densité automobile de Suisse. Pour les usagers de ces lignes régulières d'autocars, il n'est pas pratique, non plus, que les terminus soient dispersés, car les correspondances ne s'en trouvent nullement facilitées.

Les pouvoirs publics se sont finalement émus de cette situation et le principe d'une *gare routière*, demandée depuis plusieurs années tant par l'*Association des Intérêts de Genève* que par les milieux intéressés à l'exploitation de ces lignes routières, a été admis comme désormais nécessaire à l'équipement touristique de la ville. Restait à trouver un emplacement approprié. Le choix s'est porté sur la *place Dorcière*.

Il s'agit d'un mail ombragé, avec kiosque à musique, situé entre la place des Alpes et la rue Mont-Blanc, et dont l'un des côtés est fermé par l'Eglise anglaise. Cet emplacement offre de grands avantages, car il est à proximité du terminus de «Swissair», de la gare de Cornavin, où arrivent les trains de France et de Suisse, des embarcadères de la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman, de la plupart des grands hôtels et de nombre d'agences de voyages.

Les travaux préparatoires ont déjà commencé et le kiosque à musique, comme aussi de beaux ombrages, ont dû être sacrifiés. Mais, n'est-ce-pas là le tribu inévitable que l'on doit payer au progrès?

Cette gare routière sera cependant moins imposante que son nom peut le laisser supposer. Il s'agit bien plutôt d'une station que d'une gare. Construite en ciment, largement vitrée, elle abritera, sur le même plan, une salle d'attente, avec cabines téléphoniques publiques, un guichet pour la vente des billets, un bureau de change, un dépôt de messageries, une consigne pour les bagages et un petit magasin de tabacs, journaux et souvenirs. En sous-sol seront aménagés des toilettes publiques et une douzaine de petits locaux destinés à recevoir le matériel des compagnies qui utiliseront ce terminus.

Les autocars ne stationneront pas en permanence devant la station. Il n'y aura du reste de la place que pour quatorze d'entre eux à la fois. Pour éviter l'encombrement, les cars ne stationneront probablement qu'un quart d'heure ou une demi-heure, au moment de l'arrivée et du départ. Pendant tout le reste du temps de leur immobilité forcée, ils s'en iront stationner à des emplacements situés aux abords du centre de la ville et que la police leu imposera.

Une fois terminée, cette gare routière sera un instrument de plus que Genève met au service du tourisme qui est, pour elle, ne l'oublions pas, une activité économique importante. *V.*

Un hôtelier américain a reçu de l'eau de Genève pour sa piscine!

A Houston, dans le Texas, un hôtelier venait d'achever la construction d'un palace. Extrêmement confortable et luxueux, cet établissement possède une grande piscine, qui a été aménagée à l'un des étages.

Désirant donner un éclat tout particulier à l'inauguration de ce bassin de natation, l'hôtelier se mit à réfléchir. Soudain, une idée vraiment originale, et bien propre à séduire les Américains, qui s'enthousiasment volontiers pour toutes les entreprises sortant résolument des chemins battus, jaillit de son cerveau.

Il allait faire venir, de tous les coins du monde, pour en emplir sa piscine au jour inaugural, des échantillons d'eau puisée dans les différents océans et mers, ainsi que dans les fleuves et les lacs principaux. Il songea non seulement au *Rhin* et au *Danube*, à la *Seine* et à la *Volga*, au *Nil* et au *Gange*, à l'*Amazone* et au *Congo*, mais aussi au *Lac Léman*.

Restait, bien sûr, le moyen pratique de se procurer ces différentes eaux. Là encore, il eut une idée excellente. Il s'adressa tout bonnement aux offices de tourisme des pays intéressés. C'est ainsi que, pour le Lac Léman, il écrivit à M. *Jean Armleder*, hôtelier à Genève, membre dirigeant de l'Association des Intérêts de Genève.

Un beau matin, quelques membres du personnel de l'office du tourisme genevois se rendirent à la jetée des Eaux-Vives et, lors de la mise en marche du jet d'eau, qui projette son panache à plus de cent mètres de haut, ceux-ci recueillirent quelques litres de cette précieuse eau dans un récipient en matière plastique, sur l'un des flancs duquel avait été peinte une vue de Genève, avec le jet d'eau et le Mont-Blanc.

Cette légère bonbonne fut expédiée à Houston, par avion, et l'hôtelier, ravi, la reçut accompagnée de quelques photos prises lors du remplissage du récipient, à la jetée des Eaux-Vives. C'est ainsi que, dans cette piscine lointaine, les eaux du Lac Léman se sont mêlées à celles, douces ou salées, qui ont été puisées sous d'autres cieux. Puissent-elles avoir été le symbole d'une meilleure compréhension entre les peuples en même temps qu'un moyen de propagande utile, autant qu'inédit, pour le tourisme à la fois lémanique et helvétique. *V.*

La situation des marchés

L'indice des prix de gros fin juillet 1957 était de 224,4 points. Par rapport au mois précédent (226,3) il y a baisse légère de 0,9 %. Cette évolution a été causée par la *baisse saisonnière des pommes de terre* et une *régression très vive du prix du sucre*. Il y avait baisse également sur le thé, le café, les fèves de cacao, les blés, métaux non ferreux, traits de laine peignée et l'essence. Le bétail de boucherie, les œufs importés, le riz et le bois sont en hausse.

Sucre cristallisé

La baisse a continué depuis quinze jours. Les frets pour novembre-décembre, franco frontière suisse, dédouanés, notent 83 fr. les 100 kilos. La marchandise disponible immédiatement se situe autour de 88 à 90 francs.

Riz

En général le marché du riz accuse une tendance à la hausse.

Volaille

La production suisse de volaille pour la consommation ne cesse de monter. Ce que prouvent les fortes livraisons des abattoirs SEG depuis un mois. Il paraît que les prix versés par les importateurs sur la base de la convention du printemps dernier encouragent fortement les producteurs. Malgré tous les efforts on n'arrive pas à faire consommer toute la volaille indigène à l'état frais. Pour varier, il convient donc d'offrir de temps en temps des «Mistkratzerli» (petits coqs) tendres et frais.

Les poulardes hollandaises sont actuellement très demandées. L'offre ne peut plus satisfaire la demande. Dans ces conditions les prix commencent à monter.

Nouveau contingent d'importation des vins blancs

Nous venons d'apprendre que le D.E.P., après avoir entendu les milieux intéressés, vient de décider d'ouvrir un nouveau contingent d'importation de vin blanc (100 000 hl). On ignore encore les pays producteurs. La répartition se fait aux maisons qui en raison de la récolte déficitaire de 1956 accusent, par rapport à leurs achats des récoltes 1954 et 1955 – il s'agit uniquement d'achats directs aux producteurs ou aux organisations de producteurs; sans vins d'hybrides et d'action – un déficit dans leur approvisionnement en vins blancs indigènes.

Produits agricoles

Récolte de tomates en Valais, un record

Sur le marché des légumes, la situation s'est considérablement améliorée durant ces derniers 15 jours. La demande est en ce moment largement couverte par l'offre indigène. Les *concombres* et les *courgettes* surtout sont livrés en grandes quantités sur le marché. C'est maintenant la période où les *haricots* affluent également. Les importations de *tomates* ont été suspendues pour faciliter l'écoulement de la production du pays. Par suite des gels et du mauvais temps, le Tessin – qui d'ordinaire est un grand fournisseur de tomates – n'obtient cette année qu'une très faible récolte. La Valais, en compensation, escompte une récolte record. De ce fait, les prix à la production ont déjà été diminués. Selon les données de l'Office fédéral du contrôle des prix, les prix de vente au détail des tomates du Valais et du Tessin ont été fixés à 85–90 ct. le kilo.

Les poires Williams sont là

Etant donné les conditions précaires de l'ensemble de l'arboriculture fruitière, le Valais joue aussi actuellement le rôle le plus important sur le marché des fruits. Il y a 14 jours, pendant que la récolte des abricots battait son plein, les premières poires Williams ont déjà été livrées. Les perspectives de récolte sont malheureusement minimes.

Affermissement du prix des porcs et des veaux à l'engrais

Le marché de bétail de boucherie est caractérisé, en ce moment, par une offre relativement forte de bétail à saucisse, ainsi que par un affermissement des prix des porcs et des veaux à l'engrais. Cette évolution est normale pour la saison.

Comptoir suisse

Les matières plastiques: un monde surprenant

Dans le cadre de ses diverses sections de la vie économique de notre pays, le 38e Comptoir suisse présentera, dès le 7 septembre, le *premier Salon suisse des matières plastiques*. Cette nouveauté révélera au public un monde encore inconnu: il s'agit de l'essor extraordinaire, acquis dans une foule de domaines, par cette production bien moderne qu'est la matière plastique. Il n'est guère de secteur de la vie courante et industrielle qui ne bénéficie de ces inventions.

Le premier jalon de cette découverte, due à un chimiste français, remonte à 1838. Un siècle plus tard, en 1938, les résines synthétiques affirmaient leurs valeurs, en Europe et en Amérique. Aujourd'hui, on ne saurait plus se passer des matières plastiques! Mentionnons simplement que les résines plastiques sont des produits synthétiques de l'industrie chimique. Le charbon, le calcaire, la cellulose, l'eau et l'air sont les matières de base dont on tire les résines synthétiques. Celles-ci, sous forme de poudre, de liquide ou de flocons, donnent le «plastifiant» qui, mélangé à des colorants et à des agents de renforcement thermiques ou mécaniques, constitue la matière plastique. A ce stade de fabrication, elle est travaillée selon des procédés divers, mise en forme par compression, injection, calandrage, coulage, etc. Possédant des propriétés fort différentes les unes des autres, les matières plastiques ont néanmoins des caractéristiques communes: légèreté, richesse de coloris, facilité de mise en forme, excellente isolation thermique, acoustique et électrique.

Quelques exemples? Le plastique devient mousse, d'une légèreté surprenante, devient tapis antiglissant, isolateur, éponge, matériau d'emballage, caoutchouc, semelles souples ou résistantes; il recouvre le sol des hôpitaux, il remplit les armoires ménagères d'objets indispensables. Il devient même vêtements pour le sport, manteaux de pluie, nappes de tables; un jeune architecte, Lionel Schein, a construit l'an dernier la première maison en matières plastiques!

Ces quelques propos, combien limités d'ailleurs en songeant à l'envergure de ce secteur commercial et industriel, dont l'avenir paraît illimité, laissent probablement entendre l'intérêt exceptionnel que comportera, à la Foire Nationale de Lausanne, le premier Salon suisse des matières plastiques. Une halle des merveilles, une révélation pour chacun. *S. P.*

Swissair-Mitteilungen

Die Swissair im ersten Halbjahr 1957

Die Verkehrsergebnisse der Swissair in der ersten Hälfte des laufenden Jahres stehen im Zeichen einer bedeutenden Expansion. Das Angebot an Tonnenkilometern stieg gegenüber dem ersten Semester 1956 um 46 %, die Zahl der ausgelasteten Tonnenkilometer um 39 %. Aus diesen Verhältnissen ergab sich ein durchschnittlicher Auslastungsgrad von 62,2 % gegenüber 65,5 % im Vorjahr.

Auf allen Etappen ihres Streckennetzes beförderte die Swissair von Januar bis Juni 451 031 Passagiere; das sind 30 % mehr als im gleichen Zeitabschnitt vor einem Jahr.

Das Luftfrachtvolumen konnte um 15 % auf 5 545 076 kg gesteigert werden. An Luftpostsachen wurden 1 998 566 kg spediert, was einer 17prozentigen Zunahme entspricht.

Neues Abkommen der Swissair mit einer Schiffahrtsgesellschaft

Die Swissair hat mit der Schiffsgesellschaft Ybarra y Cia., Sevilla, ein sogenanntes Air/Sea-Agreement abgeschlossen. Das Abkommen sieht ausser dem Verkauf von kombinierten Flug-Schiff-Passagen – unter Gewährung der üblichen Retourermässigung durch seine Partner – auch die Möglichkeit nachträglicher Umschreibung von Billetten auf den einen oder andern Verkehrsträger vor. Die Swissair hat bis jetzt sechzehn derartige Verträge abgeschlossen.

La Suisse et l'Extrême-Orient

En avril de cette année, Swissair a ouvert sa ligne la plus longue avec plus de 16 000 km, de Zurich à Tokio via Genève–Athènes–Beyrouth–Karachi–Bombay–Bangkok–Manille.

Depuis le 5 juillet, la compagnie nationale Swissair dessert l'Extrême-Orient en empruntant un nouveau parcours. Ce deuxième vol hebdomadaire passe par Calcutta (au lieu de Bombay) et Hong-Kong (au lieu de Manille). Le temps de vol effectif entre Zurich et Tokio est, sur ce parcours, de 38 heures et 10 minutes. Simultanément le parcours du premier vol est modifié, en ce sens que l'avion ne touche plus Athènes et Beyrouth mais se dirige de Genève au Caire sans escale, et de là directement à Karachi.

Nouvelles de la Swissair

Au début de juillet, Swissair a mis en service les nouveaux Douglas DC–7C «Seven Seas» sur sa ligne à destination de l'Amérique du Sud. Cela permet non seulement de réduire la durée du voyage de plus de 5 heures, mais encore de ne faire plus qu'une seule escale, à Dakar, entre Genève et Rio de Janeiro.

La durée du voyage de Genève à Rio de Janeiro est de 20 heures 40 minutes seulement, de 23 h 45 jusqu'à Sao Paulo et de 27 h 35 jusqu'à Buenos-Aires. Le temps de vol effectif Genève–Rio de Janeiro est donc réduit à moins de 20 heures.

BIRDS EYE empfiehlt
Der herrliche, tiefgekühlte
Orangenjus
ist im Aroma wie frisch ausgepresst! — Ein preisgünstiger Schlager für das Gastgewerbe.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Malende Dichter — dichtende Maler

Eine einzigartige Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen

Am 9. September treten in St. Gallen zahlreiche Schriftsteller aus dem ganzen deutschen Sprachkreis zum Dritten Internationalen Deutschsprachigen Schriftstellerkongress zusammen. Dieser Kongress wird – wie seine beiden Vorgänger – der Abklärung einiger zentraler Fragen des geistigen Lebens dienen und gleichzeitig ein wertvolles Forum für persönliche Begegnungen unter Kollegen und zwischen Schriftsteller und Leser bilden. Einen besondern Reiz erhält dieser Kongress durch seine Themagestaltung. Während beim letztjährigen Zweiten Kongress in Überlingen am Bodensee der Standort der deutschsprachigen Gegenwartsdichtung im Rahmen der zeitgenössischen europäischen Literatur untersucht wurde, hat St. Gallen, anknüpfend an die ältesten Wurzeln seiner Kultur, für diese bedeutsame Tagung das Thema «*Die Dichtung im Lebenskreis der Künste*» gewählt. Unter diesem Leitwort soll die Frage abgeklärt werden, wie sich das Zusammenspiel von Wortkunst, Bildkunst und Tonkunst, das einst das Schaffen im Galluskloster beseelte, aus der Sicht des heute Schaffenden gestaltet. Neben den Vorträgen und Gesprächen des Kongresses bieten einige überragende Veranstaltungen reiche Anschauung zum Thema. So stellt einen Höhepunkt im Kongressgeschehen die Aufführung von Wladimir Vogels Chorwerk «*Wagadus Untergang durch die Eitelkeit*» dar, das zu den bedeutendsten Schöpfungen der gegenwärtigen Tonkunst gehört; es wird am 9. September in St. Gallen in der nämlichen künstlerischen Besetzung aufgeführt wie im Juni im Rahmen der Wiener Musikwochen und im Oktober dann bei den Berliner Festwochen.

Vor allem aber verdient die *Ausstellung*, die das Kunstmuseum St. Gallen im Hinblick auf den Schriftstellerkongress gestaltet hat, lebendige Aufmerksamkeit all derer, die sich für die erregenden Wechselbeziehungen zwischen Dichtung und bildender Kunst interessieren. Diese Ausstellung, die am 3. August feierlich eröffnet worden ist und bis zum 20. Oktober dauert, trägt den Titel «*Malende Dichter – dichtende Maler*». Sie vereinigt über 700 Ausstellungsstücke von rund 150 Maler-Dichtern und Dichter-Malern von der Renaissance bis zur Gegenwart. Der ganze europäische Kulturkreis ist einbezogen. Von den Dichtern sind Bilder, Zeichnungen, Aquarelle, Notizbücher gesammelt worden, die sonst schwer zugänglich sind, und entsprechend findet man, neben ausgesuchten Proben ihres eigentlichen Schaffens, wenig bekannte oder noch gar nicht gedruckte literarische Werke von Malern aus verschiedenen Jahrhunderten. Dutzende dieser Werke werden hier in St. Gallen überhaupt das erstemal gezeigt und dürften der Öffentlichkeit kaum je wieder in solcher Fülle und so aufschlussreicher Zusammenstellung zugänglich sein.

Trotz der durch den Krieg bedingten Zerstörungen ist die deutschsprachige Literatur repräsentativ vertreten: von den Zeichnungen Goethes und Schillers spannt sich der Bogen über E. T. A. Hoffmann, Mörike und Stifter zu Else Lasker-Schüler, Ringelnatz, Penzoldt, Felix Hartlaub und Günther Grass in unsern Tagen. Unter den Malern ragen die Namen Dürer, Runge, C. D. Friedrich, Barlach, Schile, Kokoschka, Kubin und Schwitters hervor.

Ein besonders grosses Kontingent stellt das französische Geistesleben des 19. und 20. Jahrhunderts. Darunter finden sich Dichter wie Victor Hugo, Baudelaire, Valéry, Cocteau, Eluard, René Char, Romanciers wie George Sand und Mérimée, und aus der internationalen Gesellschaft moderner Maler in Paris wird Material von Braque, Picasso, Rouault, Chagall, Arp, Max Ernst, Le Corbusier, Magnelli ausgestellt. England ist unter anderem durch Blake, Rossetti, Morris und D. H. Lawrence vertreten, Spanien durch Lorca, Schweden durch Strindberg.

Einen Ehrenplatz nehmen die Schweizer Maler und Dichter ein. Tobias Stimmer und Niklaus Manuel eröffnen die Reihe; Friedrich Dürrenmatt, Guido Haas und die Frühvollendeten Alexander Xaver Gwerder und Robert Konrad beschliessen sie. Dazwischen liegen Gessner, Füssli, David Hess, Gottfried Keller, Stauffer-Bern, Spitteler, Hermann Hesse, Arnold Kübler u. a.

Das reiche Ausstellungsgut stammt aus schweizerischem und ausländischem Museums- und Privatbesitz, vor allem aus Paris, London, Birmingham, Weimar, Hamburg, Marbach, München, Stockholm, Zürich, Bern, Basel, Genf ... Aber wozu weiter Namen von Künstlern und Herkunftsorten häufen? Eine Ausstellung wie diese lebt nicht in erster Linie vom quantitativen Reichtum des Materials, sondern vom innern Reichtum der Perspektiven, die sie eröffnet, der Spannungen, die sie einschliesst und für den Beschauer fruchtbar werden lässt. Mit ihrer einzigartigen und vielgestaltigen Dokumentation führt sie den Besucher zum Schaffensprozess des schöpferischen Geistes hin – und damit zu einem der grössten Wunder abendländischer und überhaupt menschlicher Existenz. *H. R. H.*

DIVERS

Peru-Reise 1957

Mitg. von der Gesellschaft der Freunde Spaniens, Portugals und Latein-Amerikas:

«Eine Gruppe von Peru-Freunden veranstaltet im November dieses Jahres eine 3½wöchige Reise nach Peru, wobei bei einer Beteiligung von 50 Personen die Reisekosten Zürich–Lima und zurück sich belaufen:

für Touristenklasse auf Fr. 2500.– (statt Fr. 4835.–)
für Schlaffauteuil auf Fr. 3200.– (statt Fr. 6351.–)

Die Aufenthaltskosten in Peru entsprechen ungefähr denjenigen in der Schweiz.

Peru ist in starkem wirtschaftlichem Aufstieg begriffen. Die politischen Verhältnisse sind stabil. Seit zehn Jahren ist der Devisenverkehr vollständig frei. In dieser Zeit hat sich der Handelsverkehr mit der Schweiz verdoppelt, wobei zurzeit der schweizerische Import aus Peru 57,4 Millionen und der schweizerische Export nach Peru 29 Millionen beträgt.

Die für November vorgesehene Reise wird sowohl von der dortigen Schweizer Kolonie, wie auch von der peruanischen Regierung als Möglichkeit weiterer Kontaktnahme begrüsst. Die Teilnehmer haben ausser der Kontaktnahme mit peruanischen Wirtschaftskreisen die Möglichkeit, Baumwoll-, Zucker- und andere landwirtschaftliche Zentren sowie die Bergbauzentren zu besichtigen, abgesehen von den ausserordentlichen historischen und landschaftlichen Schönheiten des Landes. Ein provisorisches Reiseprogramm innerhalb Peru liegt bereits vor und kann nach den Bedürfnissen der Teilnehmer ausgebaut werden.»

Eine moderne Grossküche

Am 30. August wird in Bern die traditionelle Herbstausstellung: MOWO – Ausstellung Mode und Wohnen – eröffnet, die bis zum 11. September dauert. Sie findet regelmässig in den Räumen des Berner Kursaals und zahlreichen zusätzlichen Bauten statt und kann in diesem Jahr auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken.

Im Zusammenhang mit dem neuen *Ausstellungsrestaurant*, das von der Küchenbrigade des Kursaals betreut wird, kommt eine *moderne Grossküche* zur Ausstellung, die ringsherum verglast ist, so dass der Beschauer den Küchenbetrieb aus nächster Nähe beobachten kann. Sie ist mit einem modernen Grossherd ausgerüstet. Dazu kommen zwei Grills mit Infrarot-Beheizung, Friteusen, Wärmeschränke, Kühlschränke, Glacemaschinen, Tiefkühltruhen, Universalmaschinen, kurz alles, was in die neuzeitliche kalte und warme Küche gehört. Die von der Firma Rohr-Röthelin in Bern stammende Planung nimmt auf eine möglichst rationelle Art des Arbeitsablaufs Rücksicht. Die Küche zeigt aber auch, wie eine durch den Personalmangel bedingte Rationalisierung erreicht werden kann, indem die modernsten Apparate und Maschinen zur Anwendung kommen, so u. a. auch Gläser- und Geschirrwaschmaschinen. Es wird zweifellos sowohl für den Wirt, den Restaurateur wie für den Hotelier interessant sein, diese Küche in Betrieb zu sehen, so dass der Besuch dieser an sich schon interessanten regionalen Ausstellung warm empfohlen werden kann. *b.*

Accord entre la Swissair et Arosa Line

Swissair et la compagnie de navigation maritime Arosa Line ont conclu un accord sur la reconnaissance réciproque des documents de transport. L'accord permet à un voyageur transatlantique d'échanger son billet d'avion Swissair contre un billet de passage de l'Arosa Line et vice-versa. Ce nouvel accord donne au passager une plus grande liberté de choisir le moyen de transport qui lui convient sur l'Atlantique-Nord.

AVIS

Guide des « hôtels personnellement inspectés »

C'est M. *Friedrich Bayer à Wiesbaden* qui a l'intention d'éditer un tel guide qui sera désigné sous le nom de « FB Guide ». Il ne comprendra que des hôtels qui auront été personnellement visités par l'éditeur ou ses représentants et qui seront jugés dignes d'y figurer. Les maisons « élues » auront naturellement droit à un « *panonceau de recommandation* ». Le « FB Guide » est surtout destiné à compléter la documentation des agences de voyages américaines en leur recommandant des hôtels choisis en connaissance de cause, puisqu'ils ont été inspectés avant d'être admis. On ne peut acheter le droit de s'inscrire dans ce guide, et M. Bayer désigne lui-même les hôtels qui peuvent y figurer.

Tout cela pourrait sembler sympathique, si M. Bayer ne demandait pas une contribution annuelle de DM 100.– (comme frais de participation) pour l'inscription dans le guide. Et s'il ne voulait pas être éventuellement logé gratuitement et prendre au moins un repas au même tarif dans les hôtels qui lui conviennent. S'il peut de cette manière juger du confort et de l'atmosphère de la maison, on craint que les hôteliers qui désirent figurer dans le guide ne se contentent pas de servir le menu ou le plat du jour au représentant du guide qui se sera dûment annoncé à l'avance.

Il est extrêmement difficile à notre avis à une seule personne de décider des qualités générales d'un hôtel et de déclarer sans recours s'il est recommandable ou non. En effet des goûts et des couleurs ... Sans oublier non plus la contribution de DM 100.– qui est de nature à influencer un jugement qualitatif. Le grand danger de tels guides, c'est d'exclure les maisons parfaitement honorables et recommandables qui n'attribuent aucune valeur à une propagande de ce genre, soit qu'elles n'en aient pas besoin, soit qu'elles jugent inutile de dépenser DM 100.– pour « l'honneur » que M. Bayer voudrait leur faire. Une telle discrimination serait néfaste à nos établissements.

Quant aux *panonceaux*, nos membres électeurs savent ce que les organes dirigeants de la SSH pensent de cette « *ferraille* » qui enlaidit les murs de certaines maisons, et qu'ils s'efforcent de lutter énergiquement contre leur prolifération.

Immeuble de rapport

à vendre, très bien situé dans importante localité du Valais, avec

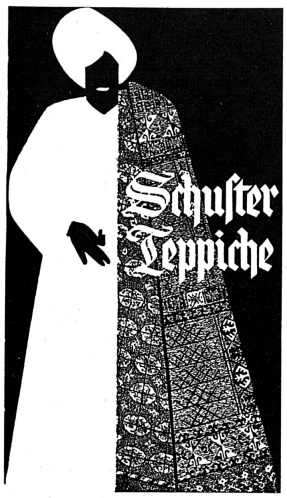
café-restaurant

Réelle occasion à saisir. Nécessaires pour traiter Fr. 50000.–. Facilités à preneur sérieux. Ecrire sous chiffre P 10098 S à Publicitas, **Sion.**

Per sofort zu verkaufen

Gebäude

2 Etagen, **mit grossem Umschwung,** in prachtvoller Lage. Umgebung von Bern. Eignet sich für Ferien- oder Kinderheim. Offerten unter Chiffre OFA 4752 B an Orell Füssli-Annoncen AG., **Bern.**



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Zu verkaufen

Hotel-Pension-Kurhaus

im Toggenburg. Direkt an der Autostrasse gelegen mit viel Platz für Parkplatz, Gartenwirtschaft, älteres Haus geeignet für Umbau, da an dieser Lage ein interessantes Geschäft eingerichtet werden könnte. Preis Fr. 125 000.–. Grosse Anzahlung erwünscht. Anfragen sind zu richten an: ATA Treuhand, Stationsstr. 1, **Zürich 3.** Telephon (051) 35 43 35.

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64

Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Lugano — Zu verkaufen

gutgehendes Hotel

sehr modern, mit Park, wunderschöner Garten, schöne Aussicht auf See und Berge. Notwendiges Kapital Fr. 600–800 000.–. Offerten unter Chiffre M 9859 an Publicitas, **Lugano.**

Infrarot-Heizung

zum Kochen, Heizen, Heilen. Günstige Preise.
L. MULLIS, Rosengartenstr. 9, **ZÜRICH 37**
Telephon (051) 33 81 55

Ihre ausländischen Gäste

sind wohl nur selten mit unseren einheimischen Getränken vertraut, möchten aber gerne typisch schweizerische Produkte kennen lernen. Sie werden Ihnen für eine gute Empfehlung dankbar sein.

Verlangt der Gast einen

"Sprudel"

so wird er bestimmt zufrieden sein, wenn Sie ihm ein Eptinger servieren. • Eptinger hält jeden Vergleich aus. Sie beraten Ihre Gäste gut, wenn Sie ihnen Eptinger empfehlen.

Wenn es für Sie wichtig ist, dass die Wäsche sofort trocknet und dass um ein Drittel oder die Hälfte mehr in einem Waschprozess behandelt werden kann, dann sind

Percal-Leintücher

und Percal-Kissenanzüge das einzig Richtige. Unsere Qualität hat in Hotelbetrieben schon weit über 300 Wäschen überdauert. Verlangen Sie bitte Muster.

& CIE. PFEIFFER MOLLIS
Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Hôtel-Restaurant

à louer

La Société Anonyme Le Vignier S. A. à Avry-devant-Pont (Gruyère) offre à louer l'Hôtel-Restaurant qu'elle s'apprête à construire au lieu dit LE BRY (Commune d'Avry-devant-Pont).

Situation idéale sur la rive haute du lac de la Gruyère, face aux Préalpes.

Pour tous renseignements s'adresser par écrit à **Me Henri Steinauer, avocat à Bulle.**

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Lernen Sie Englisch in England!

Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie darum für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, **Kent,** England.

Zu vermieten
im Stadtzentrum von Aarau in neu erstelltem Geschäftshaus

Hotel Garni mit alkoholfreiem Speiserestaurant und Tea-Room

Das Geschäft ist mit allem Komfort versehen. Beziehbar auf 1. Oktober 1957 oder nach Vereinbarung. Auskunft erteilt: Hans Schmid, Notar, **Buchs,** Tel. (064) 22691.

Hotel

zu verkaufen

im Zentrum Zürichs. Neuzeitlich eingerichtetes, gutgehendes Hotel mit Café, mittlerer Grösse. Hypotheken sind gesichert. Anzahlung mindestens Fr. 300 000.–. Gutausgewiesene, kapitalkräftige Interessenten melden sich unter Chiffre Z. U. 3210 an Mosse-Annoncen, **Zürich 23.**

On cherche à louer

hôtel ou pension

en Suisse romande. Faire offres sous chiffre PV 61283 L à Publicitas, **Lausanne.**

• REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Zu verkaufen in KLOSTERS, Graubünden

herrschaftliche Villa

in prächtiger Aussichtslage, 17 Zimmer, 5 Badezimmer, 3 Balkone, 1 grosse Terrasse. Oelheizung. **Geeignet als Appartementhaus oder Pension.** Anfragen unter Chiffre A P 2422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NEU

LUCUL-Crème-Suppen

Spargel - Steinpilz - Tomaten - Huhn

Wieder eine Spitzenleistung!

Gratismuster durch: Ein Versuch lohnt sich!

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

---

NEU

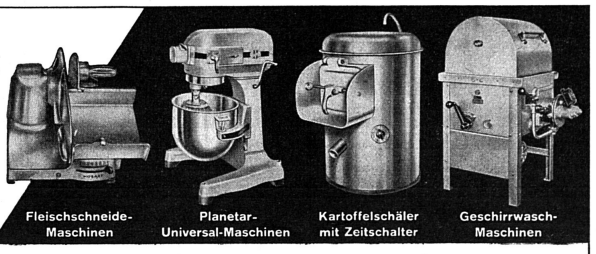
Libby's **FROZEN FOODS**

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich. Bitte verlangen Sie unser Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

Unentbehrlich für Ihre Küche sind . . .

Modelle in verschiedenen Grössen



Hobart

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48